



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926**

141 (25.3.1926) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-228718](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-228718)



ten Völkern geht. Mahanilan mochte dem Reich die Fäden zu ziehen und erzwang sich die Aufhebung gewisser Beschränkungen seiner Souveränität. In Indien verriet die Non-cooperation-Bewegung, daß in seinen 320 Millionen Seelen gewaltige Kräfte schliefen, die sich zu befreien und, ob eine solche Befreiung zum Glück des indischen Volkes beitragen würde, ist eine Frage, die nicht zum vorliegenden Problem gehört.

Versteht man sich von der ehemaligen Kollisionslinie in fremden Interessensphären freiermacht. Die Türkei hat sich nicht unter dem Friedensvertrage in Syrien abzurufen und hat sich einen starken Nationalismus. In Syrien haben sich die Drusen erhoben und in Keantien haben die Kurden sich erhoben und verrät ihre Gewalttätigkeit durch lokale und lokale Handlungen. In Arabien hat der König Ibn Saud eine Partei erhoben und vor seiner Macht ist die arabische Schöpfung, das Königreich Arabien, wie ein Kartenhaus zusammengefallen. Bei den Kämpfen des Herrschen im fernem Osten hat Abdul-Krim keine Schranken zum Kampf für Freiheit und Unabhängigkeit gekannt. Und im äußersten Osten, im Reich der Mitte, herrscht eine Situation, die ihren Ausdruck in Streiks, Anarchismus und offenem Streit findet und von Ereignissen von unabsehbarer Bedeutung zeugt.

Da all diese Bewegungen und Ausbrüche sich einwirkend einwirken und rascher laufen, hat man in der Welt Anlaß zu der Annahme, daß die unterdrückten Völker nun automatisch die Herrschaft des Friedens der imperialistischen Großmächte abstoßen und ihre Forderungen für eine Befreiung vom Joch der Fremdherrschaft dröher als zuvor stellen.

Eines Tages wird der Weltmarkt der Abrechnung für das Weltland gekommen sein. Das um der eigenen Macht willen die Völker des Ostens unterdrückt. Und dann wird auch die deutsche Großmacht im Herren Europa, die von den anderen Kulturvölkern unterdrückt und bis auf heute am Boden liegt, und die in den Tagen ihrer Macht in weit entferntem Grade imperialistisch war als die anderen, — indem sie niemals vordemokraties Gebiet nicht einmal Wortwahl fordern sich mit Anarchisten befreundete — eine neue Zeit herankommen leben und einen Hauch der abfälligen Gesellschaft verspüren.

Sich einen anderen Gang der Entwicklung zu denken — demotiviert, daß die Weltmacht durch eine ähnliche Handlung wie die Alexander II. bei der Verkündung der Selbstbestimmung, ohne Streit den unterdrückten Völkern ihre Freiheit wiederzugeben sollten — wäre unannehmlich. Deshalb werden diese Völker ihre Emanzipation selbst in die Hand nehmen mit der gleichen Fortschrittlichkeit, wie wir sie beim Freiheitskriege der Vereinigten Staaten und beim Abfall der spanischen Kolonien erlebten.

Der Imperialismus als weltmännliche Entwicklungsmotiv ober als Idee ist abzuschaffen und verbrannt. Er steht in den letzten Tagen. Sein Zeitalter ist vorbei.

### Aus dem Reichstag

Berlin, 25. März. (Von unserem Berliner Büro.) Nach zwei abendlichen Reden und bewegten Debattierlogen ist gestern im Reichstag wieder Stille eingegeben und die Atmosphäre der Einigkeit, die sich namentlich bei der Beratung der Jahresberichte eingeleitet pflegt, hat sich von neuem auf das Haus gesenkt. Der Staat für Ernährung und Landwirtschaft umfaßt freilich Fragen, die für die Allgemeinheit von hoher Bedeutung sind, es wenigstens sein sollten. Schließlich ist der Nährstand doch einmal der, in dem alle anderen wurzeln. Der neue Landwirtschaftsminister brachte seinen Haushaltsentwurf ein. Von ihm geht Herr Haslind die eben erst überstandene schwere Erkrankung nicht an. Er macht ganz im Gegenteil den Eindruck fast der Robustheit und zeigt als Redner eine Ausdauer, die des Guten beinahe zu viel hat. Am Anfang und am Ende seines dreißig angelegten Vortrags stand die These von der Notwendigkeit, daß Deutschland sich aus der eigenen Scholle ernähren müsse. Diesen Glaubenssatz, zu dem auch die Vorgänger des neuen Herrn sich bekennen, hat auch der Krieg eingeleitet. Das also ist das noch in nebelhafter Ferne schwebende Ziel. Ueber die Abstraktion der Formel, die es erschließen könnte, verfügt Herr Haslind indes ebenso wenig wie die, die vor ihm kamen. Das Räthsel ist: Ueberhaupt einmal über die gegenwärtige Krise hinwegzukommen. Das Rezept, das der Minister hierfür in Bereitschaft hält, lautet in kurzer Fassung:

Ausbau der Kreditkräfte, erhöhter Anbau und Intensivierung. In einem Teil der Reichsprosa glaubt man einen gewissen Gegensatz zwischen diesem Programm und dem des Reichswirtschaftsministers, der die Betonung auf die Steigerung des Exportes gelegt hat, zu erblicken. Daß jedes Reichert in erster Linie auf seinen Vorteil bedacht ist und daher nicht alle Nuancen immer harmonisch zusammenstimmen, ist aber doch eigentlich nichts Neues. Mit der Aufnahme seiner Erklärungsrede konnte Herr Haslind jedenfalls zufrieden sein. Allerdings waren es fast durchweg Leute vom Bau, die in der Debatte zu Wort kamen und deren Stellungnahme im einzelnen argentinert war, je nachdem sie mehr die Interessen des Großgrundbesitzes oder der Kleinbauern vertraten. Abwehrend verhielt sich lediglich der Sozialdemokrat, der die offizielle Darstellung der agrarischen Notlage übertrieben fand und das Mandat der Arbeiterschaft zu ihr in Vergleich setzte. Im nämlichen Reichstag saßen auch die Kommunisten.

Ein kleines Intermezzo ereignete sich während der Rede des sozialdemokratischen Abgeordneten Haxel. Eine auf der Tribüne stehende Frau ließ ein kommunistisches Plakat an zwei Hindernissen in den Saal hinunter. Das hatte eine vorübergehende Störung der Reden und eine kurze Unterbrechung der Sitzung zur Folge. Darnach aber wurde in dem gewohnten Spiel fortgefahren. Eine Mut von Sonderwünschen prägte Stundenlang auf das Ministerium nieder. Es schien, als wolle die Zahl der Redner kein Ende nehmen. Um 10 Uhr hatte endlich der Rede aufgehört. Es kann abgestimmt werden. Das Fernum des Tages ist erledigt.

### Krise im Reichsbanner?

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold in Berlin hat etwa 20 Mitglieder ausgeschlossen. Die gegen die Anordnung der Gewerkschaft an der Beobachtung eines der Zusammengehören in Charlottenburg getätigten Mitgliedes des kommunistischen Notens Frontkämpferbundes teilgenommen hatten. In einer Verammlung versuchten die Ausschließenen, ihr Verhalten zu rechtfertigen. Ihr Führer, Bernstein-Charlottenburg, griff in seinem Referat das Reichsbanner selbst an, das bürgerlich verstanden (1) sei und mit den proletarischen Arbeitern zu wenig Führung habe. Notwendig sei eine Zusammenarbeit des Reichsbanners mit dem Roten Frontkämpferbund, um den Rechtskurs der Reichsbannerführer dämpfen zu können. Ein Delegierter des Roten Frontkämpferbundes erklärte, man wolle mit allen Mitteln die Opposition in das Reichsbanner hineintragen, um diesen bürgerlichen Klub zu sprengen. Es sei eine Schande, daß das Reichsbanner in Köln die Hindenburg-Parade mitgemacht und daß es keine Parole für das Reichsbanner der Sozialdemokraten und Kommunisten abgegeben habe. Notwendig sei, daß aus dem Reichsbanner die auf dem Boden des Zentrums und der Demokratie stehenden Arbeiter samt ihren Führern herausgedrängt würden; wobei Vertreter des Proletariats müßten in ihm die Führung ergreifen. Einige Reichsbannerführer, die sich zum Wort meldeten, wurden niedergeschrien. In einer Resolution forderten die Versammelten, daß die ausgeschlossenen Reichsbannerleute wieder aufgenommen werden und daß in Zukunft die Vertreter des Proletariats mit der Leitung des Reichsbanners betraut würden. Die jetzt ausgeschlossenen Reichsbannerleute hätten die Aufgabe, eine bestehende Opposition in das Reichsbanner hineintragen. Was sagen die Hindenburg des Zentrums und die Demokraten dazu?

### Das Ergebnis des Volksbegehrens

Amlich wird bekannt gegeben: Nach den vorläufigen amtlichen Ermittlungen beträgt die Gesamtzahl aus der Abstimmung für das Volksbegehren 12512140.

Falls im Juber-Bericht der sozialistischen Presse noch eine Thraße übrig geblieben sein sollte, das Ergebnis zu feiern, wird man nunmehr vollends den sozialdemokratischen Himmel voller republikanischer Wolken hängen sehen. Ganz nüchtern sei demgegenüber festgestellt:

1) 12 1/2 Millionen bedeuten zweifellos einen Erfolg, zumal bei der Reueheit des Stimmereignisses.

2) Aber selbst 12 1/2 Millionen bedeuten noch nicht den Triumph der Sozialdemokraten und der Kommunisten. Sie bedeuten einen Zufall aus bürgerlichem Lager von etwa 2 1/2 Millionen über die Gesamtstimmenzahl der Sozialdemokraten und der Kommunisten. Damit allein läßt sich der Einigungsantrag im Volksentscheid nicht retten. Die Sozialdemokraten haben ihren Entgegenkommen in politischen im Reichsausschuß des Reichstages eingebracht. Sie glauben dabei nach dem Motto handeln zu können: Freiß Vogel oder stirb. Der sozialdemokratische Abgeordnete Rosenfeld erklärte, nimmt der Reichstag den Antrag nicht an, so werden wir schliesslich die 20 Millionen im Volksentscheid ausbringen. 20 Millionen erfordern immer noch einen Zuwachs von 8 Millionen Stimmen. Daß dies gelingt, wird wohl auch den Sozialdemokraten im höchsten Maße zweifelhaft sein, denn bisher ist das Verfahren des Volksbegehrens ohne jegliche Gegenagitiation verlaufen. 20 Millionen sind nicht zusammenzubekommen, deshalb ist ein guter und einigermassen gerechter Kompromiß im Reichstag das gegebene Mittel, als die Anbetung der Zahl in der Masse.

### Hinter den roten Kulissen

Berlin, 25. März. (Von unserem Berliner Büro.) Gegen die im Jahre 1919 gegründete Gesellschaft „Aufbau und Werden“ hat in der Sozialdemokratie eine lebhaftere Bewegung eingesetzt. Diese durchaus sozialdemokratische Gesellschaft sollte sich dem damaligen Ansturm der Sozialisten und Bolschewisten entgegenwerfen. Neuerdings hat die Partei aber die vom „Aufbau und Werden“ herausgegebenen Schriften auf ihren Index gesetzt und viele von den in der Gesellschaft an hervorragender Stelle wirkenden aus der Partei ausgeschlossen. Am meisten hat man den Gründer und Leiter der Gesellschaft, Karl Erdmann-Berlin, aus der Sozialdemokratie ausgetreten — politische Hochlopolisten vorgeworfen werden. Herr Erdmann hat sich vorgenommen, sich zur Wehr zu setzen. Er gedent eine umfangreiche Schrift zu veröffentlichen, in der er nachweisen will, daß die Gesellschaft ausschließlich mit Sozialdemokraten zusammenarbeitet und ihre Wirken in der Partei Anerkennung gefunden hat. Die „Tögl. Rundschau“ war bereits in der Lage, aus der Schrift allerlei Beweismaterial zu veröffentlichen. Briefe von dem verstorbenen Reichspräsidenten Oberst an bis auf den sozialdemokratischen Parteivorstand. — Im Frühjahr 1920 hat der sozialdemokratische Parteivorstand sich von Herrn Erdmann 250 000 für seinen Wahlkampf stützen lassen, um mit Hilfe dieser Erdmannschen Gelder die Unabhängigkeit besser beschaffen zu können und Herr Adolf Braun hat für den Vorstand der S.P.D. dankend quittiert.

### Empfänge beim Reichspräsidenten

Reichspräsident von Hindenburg hat am Mittwoch den neu ernannten Königl. italienischen außerordentlichen und brennendsten Vizekonsul Conte Adriano Rarescotti di Bianco zur Angelegenheit seines Verleihungsschreibens als Vizekonsul und des Übersetzungsschreibens des bisherigen Konsul L. Kallmanns Vizekonsul, Conte di Sordani, empfangen. In dem Empfang nahmen Dr. Stresemann und Staatssekretär Dr. v. Schubert teil.

Der Vizekonsul führte in seiner Ansprache aus: In der Ueberzeugung, daß zwischen Italien und Deutschland keine grundsätzliche Interessenschiedenheit besteht, werde ich es mir zur Aufgabe machen, an der Vermittlung und Befestigung jener Freundschafts- oder Freundschaftsverhältnisse, das die gegenseitigen Beziehungen ausfüllen könnte, mitzuwirken. Ich hoffe zuversichtlich, daß ich bei Erfüllung meiner Aufgabe in den Willen Eurer Excellenz und in der Arbeit der deutschen Regierung volles Einverständnis finden werde. In diesem Sinne werden die beiden Negationen und die beiden Völkern sowohl im nationalen wie auch im Interesse der Welt gedehlich zusammenarbeiten können.

Reichspräsident von Hindenburg erwiderte insbesondere: Mit Genugthuung habe ich Ihre Worte entgegengenommen, daß Sie Herr Vizekonsul, von dem Wünsche befreit sind, an der Erhaltung und Festigung der guten Beziehungen unserer beiden durch seine grundlegenden Interessengemeinschaften getrennten Länder mitzuwirken. Selen Sie überzeugt, Herr Vizekonsul, daß Sie das gleiche vertrauensvolle Verhältnis finden werden wie Ihr hochgeschätzter Vorgänger und daß sowohl ich wie die deutsche Regierung alles tun werden, was in unseren Kräften steht, um Ihnen Ihre Aufgabe zu erleichtern und sie zum Erfolge zu führen.

Der Reichspräsident empfing heute den persischen Oberst Ismail Khan, der ihm im Auftrag des Schahs von Persien dessen Bild als Geschenk für ein fürzlich nach Teheran überbrachten Bild des Reichspräsidenten überreichte. Oberst Ismail Khan war von dem persischen Gesandten, Legationsrat Dr. Mamir Khan begleitet.

Ferner empfing der Reichspräsident heute den Professor Dr. Mariano Cañals, einen der bedeutendsten medizinischen Gelehrten und Forscher Südamerikas.

### Die neue französische Kabinettskrise

Paris, 25. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die überraschend große Mehrheit, die Briand bei seinem ersten Erscheinen des Kabinetts vor dem Parlament hatte, konnte niemals darüber hinwegtäuschen, daß er auf große Schwierigkeiten stoßen würde, sobald der Ministerpräsident und der Finanzminister verhandeln würden, die Finanzfrage zu lösen. Vor vier Tagen hat Briand seine Steuerpläne der Kammerkommission für die Finanzen vorgelegt und bereits heute macht sich in den Wandelgängen eine ausgesprochene Krisenstimmung geltend. Verlet wolle wie sein Vorgänger Doumer eine neue Inflation vermeiden. In diesem Falle war er darauf angewiesen, ein Projekt vorzulegen, das die Staatskasse in möglichst kurzer Zeit bedeutende Mittel verschafft. Die Auswahl der Projekte war nicht groß. Die Zahlungsteuer, die bereits von Doumer in der Kammer eingebracht wurde, führte zum Sturz des Kabinetts. Die Erhebung einer Produktionssteuer bedurfte zu langer Vorbereitungen. Verlet fand kein anderes Mittel, als eine Erhöhung der bereits bestehenden Umsatzsteuer. Die Vorlegung des Projekts hat nun aber bei zahlreichen Deputierten peinliches Aufsehen erregt. Das Kartell hat seinen Wählern nämlich 1924 versprochen, diese 1919 von dem Mod national eingeführten Steuern aufzuheben. Bis heute konnte davon keine Rede sein, da die Staatskasse auf diese Einnahmequellen nicht verzichten kann, solange ihr nicht dafür etwas gleichwertiges geboten wird. Andererseits zeigt die Opposition auf der rechten Seite des Parlaments keine großen Sympathien für ein Kabinetts in dem auf einer der wichtigsten Posten der Deputierten Dialog sich befindet. Die Möglichkeit einer bevorstehenden

### Sturz des Kabinetts Briands,

wenn es am Montag in der Kammer die Finanzprojekte verteidigen will, wird in den Wandelgängen bereits so lebhaft erörtert, daß schon neue Kombinationen genannt werden. Man gibt in Kartellkreisen Herriot im allgemeinen die größten Chancen. Die geführte Rede des Kammerpräsidenten im Exekutivkomitee der radikal-sozialistischen Partei liefert die Begründung dafür, daß er, falls das Kabinetts am Montag über das Finanzprojekt in die Minderheit verlegt würde, bereit wäre, die Kabinettsbildung zu übernehmen und eine Kartellregierung herzustellen.

### Das Urteil im Matteotti-Prozess

Am Prosch wegen der Ermordung des sozialistischen Abgeordneten Matteotti wurde in Rom am Mittwoch das Urteil gefällt. Die Angeklagten Biola und Malacra wurden freigesprochen, Dumini, Boipi und Poveromo erhielten wegen Totschlags je 12 Jahre Gefängnis. Das Gericht billigte die Verurteilungen weitgehende Umstände; ferner wurde das Urteil wegen der gemeinsamen Verantwortlichkeit der drei und infolge der Unmöglichkeit weiter ermäßigt, jedoch nach Abzug der erlassenen Untersuchungshaft eine Strafe von zwei bis drei Monaten für jeden der Verurteilten zu verbüßen bleibt. — Nach anderen Meldungen aus Rom ist die ganze Strafe vom Gericht als durch die Untersuchungsbehörde verübt erachtet worden. Farinocci, der Hauptverteidiger, hielt zum Schluß eine große politische Rede, worin Unmoralitäten und Ueberheblichkeit, er drohte es fertig, als der Hauptschuldigen Matteotti hinzustellen.

### Italiens Kronprinz als Faschist

Berlin, 25. März. (Von unserem Berliner Büro.) Das Urteil im Matteotti-Prozess hat nunmehr unter die Faschisten eingegangen. Aus Rom wird der „Voss. Zig.“ gemeldet: In einer Unterredung mit dem Vertreter des „Imperio“ verliederte der Kronprinz, er lese das Blatt ständig und mit Sympathie, denn die Propaganda für die Schaffung zunächst eines geistigen Imperiums sei für die Erziehung des italienischen Volkes durchaus notwendig. Die Aktion des Faschismus sei nach der Krise, welche das Land durchgemacht habe, eine gute Sache gewesen. Das vaterländische Gefühl müßte wieder geweckt werden. Das bewundernswürdige Werk des Duce, sagte der Kronprinz, darf auf kein Hindernis stoßen, am wenigsten bei seinen Gefolgsgenossen.

Zu den bewundernswürdigen Werk des Duce gehört auch die Ermordung Matteotti, die mit der juristischen Komödie in Übereinstimmung einen so gleichwertigen Abschluß gefunden hat. Es ist übrigens das erste Mal, daß der Kronprinz zu innerpolitischen Fragen und zum Faschismus Stellung genommen hat.

### Neue deutsche Zeitungen im Ausland

Im Verlag der Deutschen Druckerei-Gesellschaft Roma ist eine neue Zeitung „Der Wähler“ erschienen, die es sich zur Aufgabe macht, die kulturellen, religiösen, wirtschaftlichen und allgemein politischen Interessen der deutschen Minderheit in Rom zu vertreten. Verantwortlicher Schriftleiter ist der deutsche Abgeordnete Kinder. In Wien in Verlags erscheint in diesen Tagen die Nummer der vom Verbande deutschösterreichischer Wähler Wien auszugehenden Zeitung „Wälder Nachrichten“. Das Blatt wird wöchentlich einmal wöchentlich erscheinen.

### In Konstantinopel

Endlich wird das Deutschtum in der Türkei wieder ein eigenes Sprachorgan erhalten. Am Laufe des Monats Apr. wird in Konstantinopel die „Türkische Post“ erscheinen, ein Blatt, das sich die Pflege des deutschen Kulturgedankens in der Türkei sowie der deutsch-türkischen Freundschaft zur Aufgabe gesetzt hat. Vor allem aber wird es unserer wirtschaftlichen Verbindung mit der Türkei zu dienen berufen sein, das zeigt schon die Wahl des Hauptgeschäftsführers, die auf Herrn Schmid-Dumont gefallen ist, den bisherigen Leiter des Wirtschaftsbüros der „Deutschen Wälder Zeitung“, der zugleich aus jahrelanger geschäftlicher Tätigkeit ein guter Kenner des türkischen Wirtschaftslebens ist. Entsprechend dem türkischen Geseh muß ein türkischer Staatsanwalter verantwortlich zeichnen; hierfür ist der im Verleichen der Türkei bekannte Ahmed Ruffner Weg gewonnen. Als Herausgeber der Zeitung ist vor kurzem schon die Verlagsgesellschaft R. Ritten u. Co. gegründet worden. Die Zeitung, nach der bereits eine große Nachfrage aus allen Kreisen eingeleitet hat, in kurzer Zeit eine große Bedeutung für das Leben und die Zukunft der Türkei gewinnen.

### Letzte Meldungen

Berlin, 25. März. In der letzten Nacht herrschten in Berlin 3 Grad Kälte. Bis Mittag 12 Uhr stieg das Thermometer auf 4 Grad Wärme. In den nächsten Tagen dürfte eine geringe Erwärmung eintreten, doch ist gegenüber dem jetzt meist sonnigen Wetter mit zunehmender Bewölkung zu rechnen.

### Ungewöhnliche Schiffskatastrophe

London, 25. März. Einer Meldung von Lloyd's Schiffregister zufolge ist der brasilianische Dampfer „Das der Darwul“ unterwegs in Brand geraten und gesunken. Die Zahl der an Bord befindlichen Personen wird mit 131 angegeben.

Von anderer Seite wird dazu gemeldet, daß der Dampfer auf dem Amazonasstrom in Brand geraten ist und in der Nähe von Coury sank, wobei 104 Personen ums Leben gekommen sind.

### Explosionsunglück auf einem Stahlhammer

London, 24. März. Nach Berichten aus Grimsby ist der Stahlhammer „Salmonby“ der Westons Dampfhammerfabrik, der gestern mit einer Befahrung von 13 Mann Grimsby wolle, in der Gegend von Spurn Head infolge einer Explosion gesunken. Ein Mann der Befahrung wurde durch die Explosion getötet. Die beiden anderen konnten sich im Rettungsboot in Sicherheit bringen. Es steht noch nicht fest, ob es sich um eine Kesselexplosion handelt oder ob der Dampfer auf eine Mine gelaufen ist.

### Der Prosch des Prinzen von Rumänien

Paris, 25. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Verleibung des Prinzen Carol von Rumänien in dem Brauch mit seiner früheren Gattin Clai Vambria, ist von dem Deputierten Paul Moncour übernommen worden. Der Rechtsanwalt wird in dem Prosch den Standpunkt vertreten, daß die französische Gerichtsbarkeit in dem vorliegenden Falle nicht zuständig ist.

### Der Abfah des französischen Frühlings

Paris, 24. März. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Mitteilung, daß das durch das provisorische französisch-deutsche Handelsabkommen, welches am 1. März in Kraft getreten ist, für die Einfuhr von Früchtemöde nach Deutschland vorerlebene Kontingent von 27 000 Metertentnern erreicht sei, also in 22 Tonn. Die weitere Einfuhr dieses Früchtemödes ist dem Normaltarif unterworfen.

### Propaganda gegen Frankreichs Ansprüche auf Syrien

Paris, 25. März. (Von unj. Pariser Vertreter.) Der „Voss.“ läßt sich aus Kairo von einem Sonderkorrespondenten melden, daß dort ein antifröschisches Komitee unter englischem Einfluß sich gebildet hat, das sich durch ständige Demonstrationen, durch Propaganda, als auch durch ständige Demonstrationen. Das Blatt will mit, daß von diesem Komitee sowohl in Ägypten wie auch in Arabien und selbst in den Vereinigten Staaten eine Hebe gegen den französischen Mandat in Syrien getrieben wird. Es ist daher für den Oberkommissar Henry de Jouvenel sehr schwer, die antifröschige Propaganda gegen Frankreich schuldigen Tragweite und Abwehrmaßnahmen zu ergreifen.

# Städtische Nachrichten

## Abschiedsworte an die Schulklassen

Streuend im Saanenland liegt ein Berg. Eine stolze Burg thront auf ihm hinaus in die Ferne: mit rauchenden Türmen und hohen Mauern! Drinnen in den heimlichen Gemächern der Burg hauchte der Ritter, Sokrates mit seinem Weib und seinen Kindern, im Frieden mit seinen Nachbarn, die rings auf den majestätischen Höhen wohnten. Aber einmal kam eine Nacht, eine Sturmesnacht. Da töste draußen von den hohen Mauern Lärm wie von tausend und aber tausend Wällen. Vom Geräusch der Waffen erwachte der Ritter, tief seine Kniele: „Die Nachbarn wollen die Burg zerstören, greift zur Wehr!“ Au läßt! Schon hatten die Feinde die Burg erklimmt auf heimlichen Wegen. Feuerbrände fielen in die Wohngebäude. Hell auf Löwen die Stämme und verbrannten wüßten den Unterraum der Feste.

Am Morgen schaute die Sonne einen Trümmerhaufen, wo ehemals Türme standen und Mauern trönten. Lieber die Trümmer aber trat ein Weib: leuchtend mit todeträumerischem Blick. Es war des Ritters Weib. Nun war ihr Suchen befehnt: Dort lag er mit vielen Wunden. Und wie sie nun sein Haupt mit ältlicher Hand hob, da schau er nochmals die Augen an. Und sein Blick suchte ihre Augen, und in ihm lag eine kummliche Bitte. Aber leucht bewachten sich keine Lippen. Raun hörbar, wie leises Nicken: „Meine Söhne!“ Und über die Trümmerstätte schweifend sein Blick, verlor sich dann im trüblichen Blau des neuen Tages — dann schlössen sich seine Augen zum letzten Schloß! — Das Weib hatte den letzten Willen verkündet, es hieß auf und zog fort in den Wald und versteckte die beiden Knaben. Die mußten empork. Hart an Körper und tief im Willen: Dem Vater alch!

Wd und zu kamen sie auch auf ihren Streifen aus der Trümmerstätte der Burg. Aber sie hatten ein Grauen von dem wüßten Feld, wenn die Steine im Windlicht schimmerten. Als sie aber heranwachen waren zu harten Wällen, da nahm sie die Mutter ihr Trümmerstück: „Heute will ich euch den letzten Willen eures Vaters lassen, auf daß ihr ihn erfüllt!“ Und als sie mit den Söhnen mitten im Trümmerfeld stand, da wies sie mit den Händen hin auf die Steine. Dann aber sprach sie feierlich: „Das ist des Vaters Vermächtnis!“ Rauchend schauten die Söhne auf. Dann aber kam ihnen langsam der Sinn der Worte. Und sie leuerten den Äxer aus und das Schwert, und mit harten Händen hieben sie an und schaueten, neu zu bauen der Fester Burg. Es kamen Tage schwerer Arbeit, lauerter Mühe. Aber endlich stand die Burg, und wie ehemals rauen die Türme aus Himmel, strahlten die Rinnen hinaus ins Land.

Die Burg aber hieß Deutschland. Und die sie nach des Ritters schrecklicher Nacht wieder aufbauen soll, ist unsere Jugend. — Seit ihr! Doch, wenn ihr nun nach dem Wertensum auf schauen fraget, so will ich euch dreierlei nennen: Religion, Heilmittel, Arbeitsmittel. Religion ist das ein größeres Gefährt, als man in Schul und Handeln für seine Mitmenschen, Religion die dem Menschen die Gemütskraft abt, daß wir alle von Gottes Gnaden sind! Religion, die den Menschen verwandelt mit seinen Gedanken im Empfinden, dem Reize des Geistes und der ewigen Kraft, Religion, die dem Menschen die Erkenntnis abt, daß kein Werk, das er schafft, von der Ewigkeit gewahrt wird, ob es schwerer noch ist, daß es nicht von der Vergessenheit fällt. Heilmittel! Ihr kennt das Heilmittel so vieler Germanenlänne, die hies und hien und hien und hien und hien vor 1500 Jahren in der großen Wälderwanderung nach und nach von dort ihren Unterraum fanden: Wälder alsden sie, die, entwurzelt aus dem Boden der Heimat, stand umfallen. Da sie, entwurzelte aus dem Boden der Heimat, stand umfallen. Da sie, entwurzelte aus dem Boden der Heimat, stand umfallen. Da sie, entwurzelte aus dem Boden der Heimat, stand umfallen.

Diese Dreifaltigkeit, Religion, Heilmittel und Arbeitsmittel, sei dein Handwerkszeug, wenn du, liebe Jugend, nun miltillst, das neue Deutschland zu bauen. Und dieses Handwerkszeug wollen wir euch geben — In unserm Theater von Samstag der Schmanz „Der blaue Heinrich“ von Edmanz und Benghad unter der Spielleitung von Karl Neumann-Hoditz zur Erstaufführung. **Polenberg-Gastspiel im Apollotheater.** Heute, Donnerstag, gelangt „Der Herr Minister“, Lustspiel in 4 Akten von Paul Schirmer zur Erstaufführung. Die Rolle des Alexander Kobelom spielt Max Polenberg. **Die Aufführung Bachscher Passionen.** Eine seltene Gelegenheit bietet sich dem Mannheimer-Ludwigsbäuerer Kunstliebenden Publikum: Joh. Seb. Bachs zwei gemaltige Passionen, die Johannes-Passion und die Matthäus-Passion werden im Ridelungensaal gegeben. Letztere bringen 2 alle, längst rühmlichst bekannte Vereine: Ruff. Verein Mannheim und Bach-Verein Heidelberg heraus. Die Johannes-Passion wird von dem jungen Ludwigsbäuerer Chor gesungen, der sich in kurzer Zeit durch hervorragende Leistungen einen guten Namen errungen hat, gelungen.

Sechs Jahre in Ägypten. Morgen abend wird Herr A. Kleinwirth im alten Rathausaal den 2. geschlossenen Teil seines Lichtbildvortrags „Sechs Jahre in Ägypten“ halten. Da hierzu 190 interessante Lichtbilder zur Verfügung stehen, verspricht der Abend ebenfalls interessant zu werden.

Herzlich zeigst es aber deine größte Gefahr, daß dein armer Sohn auch dein größter war. Denk es, o Deutschland!

**Arbeitsmittel!** Was haben wir anders gepflegt, wenn wir in gemeinsamen Arbeit über einer Aufgabe lagen, wenn wir uns die Stützen der Arbeit, der Arbeit in den hochschwarzen Gängen im Dunkel der Erde, der Arbeit am glühenden uralten Eisen, vom Dichter verlassen ließen? Aus seinem Munde habe ihr es lernen lernen, das Heidentum im Kampf mit dem eiserne Element Gehet hin, und tut es jenen Helden gleich Hart auch hier noch einen Anbetendichter, wenn er spricht:

„Jeder gestaltete Bruder wirbt neue Hände, daß sein verlassenes Werk nicht stirbt. Darum ist der teure Bruder letztes Gebot: Halte das Werk am Leben, so ist kein Geopfert tot!“

Deutsche Jugend, es ist Notzeit in deutschen Landen. Die deutsche Burg ist zerfallen!

Dir offen ist das Tor ins Zukunftsland: In eines breiten Weges Rand Siecht wandelnde unser Volk und schaut Ob ihm nun bald ein neuer Morgen graut; Es schaut nach euch und fragt euch, ob ihr seid Mit ihm zum Dienst am Vaterland bereit! Wohl, reicht eurem Volke nun die Hand Und heißt ihn bauen an deutschen Zukunftsland!

Friedrich Hupp.

### Marktverkehr mit Vieh

Auf den 33 bedeutendsten Schlachtwiehmärkten Deutschlands wurden im Februar 98 834 (im Jan. 106 678) Rinder, 112 209 (102 809) Mäuler, 81 049 (77 034) Schafe, 830 122 (849 542) Schweine zugeführt. Gegenüber dem Januar haben sich also die Zahlen bei den Mäulern und Schafen erhöht; dagegen ist bei den Rindern und Schweinen ein Rückgang festzustellen. Bei den Rindern hatte Berlin den größten Auftrieb mit 18 333 Stück, dann folgen Hamburg mit 8216, München mit 6509, Frankfurt a. M. mit 4913, Köln mit 4880, Breslau mit 4457, Rürnberg mit 4084, Mannheim mit 3448, Stuttgart mit 3309, Magdeburg mit 3180, Dresden mit 2975, Leipzig mit 2637, Uelersfeld mit 2577, Dortmund mit 2446, Bielefeld mit 2423, Mainz mit 2390, Chemnitz mit 2108, Hannover mit 1984, Königsberg mit 1845, Essen mit 1536, Würzburg mit 1450, Ettlin mit 1129, Bremen mit 1034, Augsburg mit 1003, Kiel mit 988, Svidon mit 984, Koblitz mit 982, Wiesbaden mit 884, Düsseldorf mit 874, Karlsruhe mit 871, Rassel mit 827, Darmen mit 479, Meuzen l. A. mit 477, Kaden mit 450.

Die Zahl der auf dem Mannheimer Viehmarkt aufgetriebenen Mäuler betrug im Februar 1739 (im Januar 8100), die der Schafe 414 (787) und die der Schweine 9128 (12 209). Dem Mannheimerer Schlachtvieh wurden im Februar 1371 Rinder (gegenüber 1838 im Januar) zugeführt; ferner 2299 (2693) Mäuler; 371 (658) Schafe und 5038 (6517) Schweine. St.N.A.

- Ernannt wurde Hilschul-Hauptlehrer Otto Wagner an der Hilschule in Mannheim zum Oberlehrer.
- Die Höchsttemperatur, die in den letzten Tagen durch den scharfen Nordost sehr herabgedrückt war, weist eine bemerkenswerte Steigerung auf. Gestern wurde ein Maximum von 12° C. festgestellt. Die Nacht- und Morgenemperaturen sind dagegen immer noch frohlig. In der vergangenen Nacht ging das Quecksilber bis auf - 0,5° C. zurück. Heute morgen zeigte das Thermometer - 0,2° C. an.

### Veranstaltungen

**Theaterabend.** Wegen andauernder Erkrankungen im Personal wird heute anstelle von Potemkin „Die weiße Dame“ gegeben. — In unserm Theater vom Samstag der Schmanz „Der blaue Heinrich“ von Edmanz und Benghad unter der Spielleitung von Karl Neumann-Hoditz zur Erstaufführung.

**Polenberg-Gastspiel im Apollotheater.** Heute, Donnerstag, gelangt „Der Herr Minister“, Lustspiel in 4 Akten von Paul Schirmer zur Erstaufführung. Die Rolle des Alexander Kobelom spielt Max Polenberg.

**Die Aufführung Bachscher Passionen.** Eine seltene Gelegenheit bietet sich dem Mannheimer-Ludwigsbäuerer Kunstliebenden Publikum: Joh. Seb. Bachs zwei gemaltige Passionen, die Johannes-Passion und die Matthäus-Passion werden im Ridelungensaal gegeben. Letztere bringen 2 alle, längst rühmlichst bekannte Vereine: Ruff. Verein Mannheim und Bach-Verein Heidelberg heraus. Die Johannes-Passion wird von dem jungen Ludwigsbäuerer Chor gesungen, der sich in kurzer Zeit durch hervorragende Leistungen einen guten Namen errungen hat, gelungen.

— und alles nahe sich wieder dem goldenen Zeitalter. Sie sah in die Ferne der Jugend. Seine Empfindung hat eine gewisse Keuschheit, die ihren Grund in der Ewigkeit hat, nicht in der Unerschöpflichkeit. Denn er ist schon viel in Gesellschaft gewesen (er wird gleich mit lebendigen bekannt, ein Jahr in Bonn, wo er die schönen Geister und Philosophen wohl gekannt, besonders Schiller. Doch ist er auch in Bonn ohne Student gewesen und hat sich, wie ich höre, oft geäußert. — Er ist sehr frohlich, sehr weich und nimmt für sich noch jede Form an, die ihm aufdrückt wird... Ich habe keine Werte durchschauen: die ästhetische Unreife der Sprache und der Verifikation, die unbeständige unruhige Abwägung von dem einzelnen Geistesgegenstand, zu großes Maß der Länge und Unklarheit der halbgebildeten Bildern, so wie beim Lebensroman des Chas in Well nach Doid — verblühen mich nicht, das in ihm zu mitem, was den einen, vielleicht den großen farbigen Dichter werden kann — eine originelle und schöne Empfindungsquelle und Empfindlichkeit für alle Töne der Empfindung.

Ueber die geistlichen Lieber Kavalis' äußert sich Schiller in diesen Worten: „Nur ästhetische Lieber hat er uns gegeben. Diese sind das Höchste, was er le gemacht. Die Poesie darin hat mit nichts Verächtlichkeit, als mit den Innlichen und fleischen unter Wochtes früheren kleinen Gebilden.“ Ueber den Roman „Heinrich von Ofterdingen“ lesen wir bei Schiller: „Kardener hat auch einen Roman gemacht: Heinrich von Ofterdingen. Eine wunderbare und durchaus neue Gedicht. In Wärdern ist er einzig und könnte bald auch in Poesien und eowand und über darin sein, wie in Poesien und Gebilden.“ Beim Tode Kavalis' sprach Schiller an August Wilhelm Schlegel: „Gestern kam ich von Weihenfeld zurück, wo ich Kardener milium, den 25. Hardeborn Herden sah... Es ist unmöglich, daß er keine Ahnung von seinem Tode hatte, und überdies sollte man es kaum möglich glauben, so stark und schön zu stehen. Er war, solange ich ihn sah, von einer unbeschreiblichen Heiterkeit, und obwohl die große Krastigkeit ihn den letzten Tag sehr hinderte: selbst zu sprechen, so nahm er doch an allem den lebendigen Anteil, und es ist mir über alles teuer, ihn noch gesehen zu haben.“

Zu denen, die sich unanständig über Kavalis' auszuzeichnen haben, gehören Jean Paul, der den Dichter nicht zu den „einen“ Mannweibern, welche unter dem Amplexen zu neuen stoben“, Grillparzer, der ihn „einen Franz Sternbach, Obi und Subioli zurecht, einen Wilhelm Meister ohne Friedrich“ nennt, und Schlegel, der schreibt: „Kavalis' hatte die wunderliche Idee, weil die ganze Welt weißlich auf ihn wirkte, die ganze Welt um Goochland seiner Poesie zu machen. Es ist unbeschreiblich, wie wenn das merkwürdige Herr, das kein Verhältnis zum Körper fühlte, diesen ganzen Körper einzuengen wollte.“

• Elternabend der Rheinmehlschule. Unsere Volksschule reißt einer neuen Erfüllung entgegen. Sie hat den Kontakt zum Leben gewonnen. Ihre Wurzeln sind in die Tiefen des Volkstums und der Kultur. In der deutschen Schule wird und wirkt unmittelbare Gegenwart. Aber die neue Schule greift nicht nur zu einem ruhigen und kulturellen Bestand und in das zeitliche Gut unserer Zeit, sondern versucht auch, den Verlangen weiser Volksschichten nach Teilnahme am Kunst- und Geistesleben nachzueben, das Erachtete und Erlebte in besonderen Veranstaltungen weiter zu geben. Diesen Streben verbannt auch der Rheinmehlschule ein Aufstrebendes. „Die vier Jahreszeiten“, — ein symbolisches Spiel — von den Damen Weichert, Oberst und Hammel einstudiert, bestimmten den Charakter des Abends. In einem prachtvollen Krana wand er sich wieder, Gebilde, Reigen und Orchesterworte. Nicht nur Liebe und Hingabe, sondern auch Reize und hohes Besatzensovermögen hielten alle Darbietungen auf bewundernswertem Niveau. Einmalig war, was das Schulorchester leistete. Obwohl die „Kinderharmonie“ von Hand, als auch der Schwebtische... (Text is partially obscured and continues with details about the school performance).

• Maria Verkündigung. Zum Andenken an die Verkündigung eines Engels, daß Maria die Mutter des Weltbeherrschers werden solle, ist das heutige Fest Maria Verkündigung bereits im 5. Jahrhundert eingeführt worden. Dieser Tag war zugleich in verschiedenen Ländern und Gegenden, in Deutschland im Bistum Trier, der Rheinpfalz, in der katholischen Kirche ist der Tag Maria Verkündigung ein Feiertag. In den protestantischen Teilen Deutschlands dagegen tritt er nur noch in verschiedenen Volksbräuchen und Sauerregeln hervor. In verschiedenen protestantischen Gegenden Deutschlands hört die Arbeit bei Licht auf dem Lande nicht schon zu Maria Verkündigung auf, sondern erst am Tage Maria Verkündigung. Die Gemeinde in Wackenburg sagen: „Maria Verkündigung steigt den Tag aus.“ In vielen Kirchen wurde früher an diesem Tage fromme Spiele aufgeführt. Es wurde das Bild der heiligen Jungfrau aufgestellt, hinter dem ein Chorabend verdeckt war, der als Engel figurierte und mit Maria sprach. Da und dort geschah dies auch so, daß an einem Tisch ein Engel von der Decke heruntergelassen wurde, der die Volkshof an Maria auszurichten half. In der Zeit, da die Kinder in der Kirche zu dem herabstehenden Engel sahen, wurden ihnen von den Ritzern Redereien in den Schoß gelegt, so daß sie glaubten, diese Geschenke seien vom Engel.

• Errichtung einer Schaltstation des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes in Sodenheim. Zur Herstellung einer Verbindung mit den Rheinisch-Westfälischen Braunkohlenwerken und dem Ruhrwerk wird auf Gemeindebescheid Sodenheim in der Gegend „Unter den Heide“ auf dem Waldgelände zwischen der Station Sodenheim und Friedrichsdorf eine Schaltstation errichtet, die einen Flächenraum von 170 zu 170 Meter umfaßt und einen Anschluß an den Mannheimer Rangierbahnhof erhält. Die Verbindungsleitungen erhalten die ungeheure Stromstärke von 320 000 Volt. Das von der Gemeinde Sodenheim zur Verfügung gestellte Gelände umfaßt 9 Hektar. Das Millimeterblech, das bis Oktober fertiggestellt sein muß, führt nicht nur das Sauerland der Gemeinde Sodenheim her, sondern bringt auch reichliche Arbeitsgelegenheit. Der größte Teil der Erwerbstätigen kann mit Holzschlägen und bei den Erdwegungen beschäftigt werden. Außerdem wird der Preis für das Gelände mit rund 65 000 Mk. bar bezahlt und auch der Ertrag aus dem Holzschlag (mit 2500 Stk) fließt der Gemeinde zu. Das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk ist ein gemeinschaftliches Unternehmen, an dem der preussische Staat und die rheinischen Städte mit 33 Proz. beteiligt sind.

### Kommunale Chronik

**Erhöhung der städtischen Abgaben in Ludwigshafen**  
• Ludwigshafen, 24. März. Der Stadtrat beschloß in seiner Sitzung, um die Mittel für den Wohnungsbau, die Erweiterung des städtischen Krankenhauses und die Umorganisation der städtischen Feuerwehr zu beschaffen, die Straßeneinigung, Kanal- und Kanalarbeit, Abfuhrgebühren um 2 Prozent zu erhöhen und ferner 1 Prozent des Friedensmietenzins als Zuschlag zum 1. April e zu erheben. Diese Gehaltserhöhung von 3 Prozent gilt zunächst nur für das Wirtschaftsjahr 1926/27.

**Aus dem Stadtrat Pirmasens**  
• Pirmasens, 23. März. Im zweiten Beratungsgang über den Haushaltsplan gab Oberbürgermeister Gehelmeier Strobel bekannt, daß bei Rumeinstimmungen aus Reichsheuern, Abgaben und gemeindlichen Steuern und Umsätzen ein Betrag von 1 426 193 Mark einreicht würde, während im Wirtschaftsjahr bis zum 19. März nur 1 240 492 Mk. eingezeichnet sind. Es sei unabweisbar, daß der schwebende Betrag aus andererhand rellios einzuheben wird, jedoch auch bei der Faustannahme der Stadt mit einem Defizit zu rechnen sei. — Die Kommunalen hatten einen Antrag auf Pauschalzinsen bei Ausdehnung der Gürtel der kleinen Piesler einbracht, der nach ausgedehnter Debatte abgelehnt wurde. — Bei dem Bau der Wohnungsbauarbeiten entzogen sich ebenfalls eine sehr heftige Diskussion. Es gibt in Pirmasens 1700 Wohnungslosigkeiten. Im neuen Programm sind 116 Wohnungen angesetzt. 170 projektiert. Die Bürgerstellen beantragen, daß 200 Wohnungen mindestens gebaut werden müßten, auf jeden Fall aber so viel, daß sie der Zahl der städtischen Verheirateten entsprechen. Die Bürger stellen treten für unbedingte Aufnahme eines landwirtschaftlichen Anlagers in die Höhe von mindestens 700 000 Mark ein zur Förderung der Wohnungsbauwirtschaft. Der Antrag der bürgerlichen Arbeiterschaft, bei Vereinstimmungen zwischen Mietern und Wohnungsbau in den Wohnungsbau frei zu lassen, beschloß die kanlische Überwindung der gesundheitlichen und unbedingten Wohnungen wurde von den Stimmen der Kommunalisten angenommen.

**Kleine Mitteilungen**  
Zur Zeit stehen in Berlin schätzungsweise ca. 1 Million Quadratmeter Büroräume leer, während die Wohnungsmarkt nach unermindert andauert. Ein großer Teil der leer stehenden Büroräume dient früher zu Wohnungszwecken und ein anderer großer Teil steht für die Wohnungszwecke mit geringen Kosten für Wohnzwecke nutzbar machen. Eine Forderung der Stadtvorordnetenversammlung hat auf Grund dieser Sachlage namentlich einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, durch den der Magistrat ersucht werden soll, unverzüglich festzustellen, wieviel Quadratmeter leerstehende Büroräume in Berlin tatsächlich vorhanden sind, wieviel davon bereits früheren Wohnungszwecken dienten und welche der nicht benutzten Räume durch Um- oder Ausschau den Wohnungszwecken zugänglich gemacht werden können. Ferner sollen Räume, die bereits früher Wohnungszwecken dienten, in beschleunigtem Zustand in leicht und schließlich soll der Stadtvorordnetenversammlung eine Vorlage mit Kostenschätzungen unterbreitet werden, um die leer stehenden Büroräume der Wohnungsbauwirtschaft auszuführen.

**Fay's echte Sodener Pastillen gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung**

Wensch, nichts ist unvollkommener: der Ries gleich dem Kubus Der Prosz ist ja so schön als Engel Seraphin

### Kavalis im Urteil deutscher Dichter

Zum 125. Todestag am 25. März  
Von Karl Hage

Friedrich von Hardenberg, der sich als Dichter Kavalis nannte und der Illite und Feinte, heute im kaiserlichen Maße der größte Dichter der Ära der Romantik ist, schloß vor nunmehr 125 Jahren, noch nicht 29 Jahre alt, die Augen zum letzten Schläfer. Es mag aus diesem Anlaß nicht unangebracht sein, die Meinungen einigler großer deutscher Dichter über ihn zusammenzustellen. Beginnen wir mit Goethe. Er spricht sich einmal wohl nicht unbeeinträchtigt von Kavalis' Urteil über den „Wilhelm Meister“, in diesen Worten über den Dichter aus: „Da, moogen sprachen wir doch alch? Ja, von Traverantoren! Gust Kavalis war noch kleiner, aber mit der Zeit hätte auch er einer werden können. Schade nur, daß er zu jung gestorben ist, zumal, da er außerdem seiner Zeit nach den Gesetzen sein und tatsächlich geworden ist. Sind ja doch schon, wie die Keltinnen besaßen, Jungfrauen und Studenten rüberweise zu seinem Grade gewaltsam und haben ihm mit vollen Händen Blumen gestreut. Das nenn' ich einen guten Unterraum, und es läßt sich davon schon etwas für die Folge erwarten.“

Seine, der ewige Kritiker, hat Kavalis mit E. T. W. Hoffmann verwechselt und meint: „Etwas gekannt, Hoffmann war als Dichter viel bedeutender als Kavalis. Denn letzterer mit seinen idealen Gebilden schwört immer in der blauen Luft, während Hoffmann mit allen seinen bizarren Tränen sah doch immer an der schrecklichen Realität festhalten.“ Der Rosenkranz in den Dichtungen des Kavalis ist nicht die Korbe der Gelandschaft, sondern der Schwindel, und die Tururatur in Hoffmanns Ebantischkeiten nicht die Klammern des Geistes, sondern des Nierens.“

Sehr ausführlich hat sich Friedrich Schlegel über Kavalis geäußert. Er heißt bei ihm: „Ein noch sehr junger Mensch — ausdauernd, guter Bildung, sehr feinem Gefühl mit schwarzen Haaren, von herrlichem Ausdruck, wenn er mit Feuer von etwas Reden redet — unbeschreiblich viel Feuer — er redet dreimal mehr und dreimal schneller als wir andern — die schnellste Hallensprache und Empfindlichkeit. Das Studium der Philologie hat ihm für eine Weltanschauung gegeben, schöne philosophische Gedanken hat er zu bilden — er geht nicht auf das Wahre, sondern auf das Schöne — seine Liebhaberschriftsteller sind Watson und Hemphelmann. — Mit wildem Feuer trau er mir an einem der ersten Wände seine Meinung vor — es sei gar nichts Böses in der Welt“

## Aus dem Lande

### Personalveränderungen im badischen Staatsdienst

Ernannt wurde: Oberlandesgerichtsrat Richard Haas zum Mitglied des Kompetenzgerichtshofs, Verwaltungsobersekretär Josef Drellinger beim Bezirksamt Kallstadt zum Verwaltungsinspektor, Rangsteiger Emil Bürgel beim Bezirksamt Freiburg zum Rangsteiger, Bürogehilfe Heinrich Drellinger beim Bezirksamt Karlsruhe zum Verwaltungsassistenten, Revisionsoberinspektor Hugo Rad beim Evangelischen Oberkirchenrat Karlsruhe zum Oberrechnungsrat dafelbst, der Direktor der staatlichen Lebensmitteluntersuchungsanstalt Professor Dr. Cronauer zum ordentlichen Honorarprofessor an der Technischen Hochschule Karlsruhe, der ordentliche Professor Dr. Hermann Staubinger am Eidgenössischen Polytechnicum in Zürich mit Wirkung vom 1. April 1926 zum ordentlichen Professor für Chemie an der Universität Freiburg.

Berufen wurde Regierungsrat Schuler vom Bezirksamt Karlsruhe an das Bezirksamt in Miesloch.

### Beerdigung der Opfer der Kuffinger Schredensstat

\* Kuffingen bei Donaueschingen, 24. März. Wie wir zu der furchtbaren Familientragödie Walter (nicht Haller) noch erfahren, hat das Amtsgericht Engen die Beiden zur Beerdigung freigegeben. Die Beerdigung findet voraussichtlich heute Nachmittag in einem gemeinsamen Grabe statt. Die Ueberführung der Opfer nach dem Friedhof wird durch einen Wagen erfolgen, in dem die Särge der vier Opfer Kuffingen finden, während Walter selbst im Totenwagen überführt werden soll. Walter hat anscheinend keine Aufzeichnungen seiner Beweggründe zu der Tat hinterlassen, wenigstens wurden sie bisher noch nicht gefunden.

\* Bruchsal, 23. März. In dem benachbarten Zentrum hat die Spielerei mit der Schießwaffe ein bedauerliches Unglück zur Folge gehabt. Einige Jungen vergnügten sich mit Schießen aus einem Robert, wobei ein 17jähriger Lehrling die Waffe auf einen 14 Jahre alten Knaben richtete. Der Schuß traf den Jungen mitten ins Herz.

X Riedau, 20. März. Der letzte Veteran von 1806 und 1870-71, Schmiedemeister Franz Scherer, ist in diesen Tagen gestorben. Der Kriegerveteran und die hiesige Musikkapelle erwiderten dem Verstorbenen die letzte Ehre.

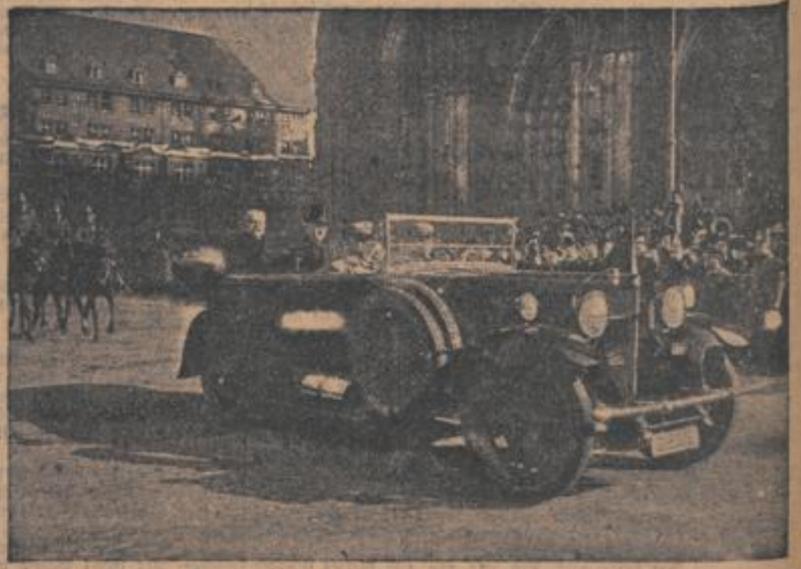
\* Steinbach bei Bühl, 24. März. Heute vormittag gegen 9.30 Uhr fuhr ein von Karlsruhe kommendes Auto über eine Brücke und stürzte hierbei über eine etwa 4.50 hohe Mauer in den Bach, wo es vollständig zertrümmert liegen blieb. Der Fahrer des Wagens wurde schwer verletzt, während ein zweiter Passagier mit Verletzungen am Kopfe davonkam.

\* Trüben, 25. März. (Tribal-Teleg.) Die Witterungsdung von einem Felssturz im Kallertunnel der Schwarzwaldbahn ist irreleitend. Es liegt kein Naturereignis vor, sondern es ist lediglich der letzte Abschnitt der planmäßigen Tunnelarbeiten. Durch Gewitterregen ist die Strecke auf 10 Tage unterbrochen; doch erfolgt ein reibungsloser behelfsmäßiger Aufschub durch Trüben-Harzburg mit Anschluss am heimliche planmäßige Zug.

## Der Besuch des Reichspräsidenten in Köln zur Befreiungsfeier



Hindenburg vor dem Bahnhof



Rundfahrt: Hindenburg mit Oberbürgermeister Adenauer im Spalier vor dem Dom



Auf dem Weg zur Kathedrale: Hindenburg zwischen dem Erzbischof D. Schulte und dem Oberbürgermeister, dahinter preußischer Ministerpräsident Brauns und Reichstagspräsident Loebe



Hindenburgs Ansprache in der Festhalle

## Vom Wiener Theater

Von D. M. Jampach

Die Staatsoper feierte die 150. Aufführung von Richard Strauß' „Rosentauher“. Am April 1911 ging diese entzückende Oper zum ersten Male über die Hofbühne, damals lau aufgenommen von Presse und Publikum. Seitdem wurde sie von Aufführung zu Aufführung erfolgreich; nicht nur in Wien, auch in Deutschland und in vielen andern Ländern feierte der Rosenkavalier Triumphe. Die Oper ist heute die klassische Schöpfung eines neuen Lustspiels. Auch der Text ist von Strauss hart beeinflusst, jedoch ist auch hier Anteil an dem vollständigen Gelingen des Wertes hat. Dem Feste der 150. Aufführung blickt der Meister fern. Er ist zwar in Wien anwesig geworden, aber Reich, Mikunst und Intrigen haben den großen Meister von dem Festen verdrängt, an den er hoffentlich bald wieder zurückkehren wird. Frau Gutheil-Schoder, die sich bereits vor längerer Zeit von der Bühne zurückgezogen hat, wurde eingeladen den Octavian im Rosenkavalier nochmals zu diesem Feste zu singen, auch Mayr feierte an diesem Abend ein Jubiläum, er sang zum 100. Male den Reich von Berchman. Es war sehr bedauerlich neben diesen beiden wunderbaren Leistungen, den Schöpfer der Oper nicht am Dirigentenpult zu sehen, der diesen beiden Künstlern ebenfalls ebenso gelebt hat, wie dem besten Publikum. Das Fest löste im Publikum einen großen Jubel aus. An Stelle des Meisters mußte man sich mit Dirigent Reichberger begnügen, leider war auch der Rosenkavalier auf Urlaub und Direktor Schall, dessen Abwesenheit aber niemand bemerkte.

Am Burgtheater gab es wenig Neues, eine Aufführung von Richard Wagner mußte wegen eines Unfalls der Frau Roland verschoben werden, inzwischen bringt das Akademietheater einige neue Stücke, obwohl heute die alten noch die besten Leistungen bringen. „Die Welt in der man sich langweilt“ mit der unvergleichlichen Wildbrandt, der höchstgünstigen nicht eben, wie „Der ideale Gatte“ und „Wago Windermers Fächer“ im großen Haus. Ein neues Stück von Otto Joffe „Maria Drilowa“ beizeln, brachte dem Akademietheater nur wenig Erfolg. Eine Art Weltentwurf, ein wenig Wien, ein wenig Strindberg, ist hübsch dichterisch empfundene Stellen aber nicht durchwegs dichterisch gestaltet. Die Letzte Medea hat die Rolle mit ihrem genialen Theaterinstinkt realisiert und formt einen Menschen daraus, sie geht, wie es bei ihr oft der Fall ist, einfach über den Dichter hinaus, da sie ihm ihr Herzblut leiht und schafft so eine lebendige Lebenswerte Leistung. Die verschiedenen Männer, Donagor, Andresen und Deverien sind ausgezeichnet. So hat Otto Joffe mit dem 10. neuen Stück doch einen recht hübschen Erfolg errungen, was allerdings vor allem der postvollen Darstellung zu danken ist. „Marie ober auf Janke-Witz“ ist ein reiz-

des Stück von Claude Roger Merg, das in Brüssel über achtzig Mal gegeben wurde und auch hier, dank der entzückenden Darstellung, sehr beliebt. Es ist ein wenig anders als die landläufigen Lustspiele, viel parter, viel differenzierter, ungemein geschickt gemacht. Marie, die kluge Gattin weiß, daß ihr Gatte, der Künstler, sehr leicht entkommt ist, er braucht nicht nur neue Modelle als Schöner, er braucht auch Interesse für das Modell und Marie kennt das. Sie ist zwar eifersüchtig, aber sie läßt sich nichts merken und als ein junges Mädchen ins Atelier hereingelassen kommt und ihr Gatte sich in sie verliebt, die sie die Gattin, die Verliebte, bis sie ihn sich wieder zurückerobert und eine neue Schöpfung des Meisters als Erfolg dieser Eifersucht zurückbringt. Die schöne Rolle ist das junge Mädchen, die Hilde Wogener Gelegenheit gibt eine große schauspielerische Leistung zu bieten. Sie hatte den verdienten Erfolg, der die junge Darstellerin in die erste Reihe der jungen Talente stellt, deren wir jetzt in Wien einige haben. Alma Seidler, Margarete Köpffe und Hilde Wogener, guter Nachwuchs, der viel verspricht, trotz der schlechten Theaterzeiten.

Das Volkstheater hatte mit dem neuen Schöner „Der Armandolac“ nur einen Misserfolg für den Dichter, trotz ausgezeichnete Darstellung. Man sieht heute bei dem diesen Abend im Leben nicht gern auch noch quälende schlimme Dinge auf der Bühne, das mag wohl der Hauptgrund sein, der gegen das Stück spricht. Ein neues Drama von Hans Müller „Veronika“ gibt der Kompanie Gelegenheit ihr Können in einer andern Richtung zu zeigen, als man es sonst von ihr gewohnt ist. Das Stück spielt in einem Kinderhospital, eine Pflegerin, Veronika vernachlässigt ihre Pflichten und inessen stirbt das ihr anvertraute Kind, sie wird vor Gericht gestellt aber freigesprochen. Ein hübsches Theater mit Rührseligkeit, Feingebildung und geschickter Theaterarbeit. Es sind nun wieder die Franzosen die das Geschick machen; ein hübsches Stück von Hiers und Croisset „Die neuen Herren“ gibt den Mitgliedern des Volkstheaters Gelegenheit zu zeigen wie gut sie französisch leichte Ware spielen können. Es geht nicht viel vor in dem Stück, Septouder, zwei Männer und eine Frau, aber eine wirklich reizvolle. Margarete Köpffe, die sich schon im vorigen Jahre neben der Sori Fedot einen Erfolg holte, ist in dieser Rolle entzückend. Sie ist nicht die naive von früher, sondern die heutige, aber so reizvoll, so groß und faulisch doch man sich über ihr Genie herlich freuen muß. Das Josefstädter Theater bringt eine stimmungsvolle Aufführung von Turgenjens „Ratolle“ mit Helene Thimig. Dieser Dichter ist kein starker Dramatiker seine Stärke ist die Lyrik oder grade die Verbottenheit des Stills seiner Tagit erschüttert und überzeugt. Helene Thimig legen solche Rollen ganz besonders, ihre starke Innerlichkeit wirkt unmittelbar auch Hermann Thimig als Student ist prachtvoll, im übrigen ein ausgezeichnetes Ensemble. „Kies und Ritzel“ von Reston bringt

Humor und Laune auf die Bühne. Hier ist die ganze Familie Thimig, Vater, Schwester und beide Brüder, sehr lustig. Es ist zwar nicht Reston was sie spielen, aber es ist lustig und lebensvoll. Waldou, der immer meistert ist, in jeder Rolle, ist uns für kurze Zeit wiedergegeben, dann ist Dogny Servois reizend und Adrienne Westner.

„Die Wiener Bühne“, die lange Zeit geschlossen war wurde von einer Arbeitsgemeinschaft der Schauspieler eröffnet und brachte eine treffliche Vorstellung eines Schwanles des bekannten Lustspielautors Julius Horst zur Aufführung. „Scheiden tut wohl“ ist der Titel dieses lustigen Stückes, von den Damen Jema und Hermann-Storm und den Herren Schumann und Genard gespielt, jedoch man einen omulanten Abend dabei verbringt.

## Theater und Musik

© Aufführung im Dresdner Opernhaus. Herbst Oper La Forza del Destino (Die Macht des Schicksals), die der italienische Meister noch vor Aida und Dello schuf, ist von den Opernplanen der deutschen Bühnen fast ganz verschwunden, was namentlich an dem unzulänglichen Text lag. Jetzt hat Franz Werfel das Textbuch Biondes frei nachgedichtet und das Ganze für die deutsche Opernbühne bearbeitet. Es ist ihm auch gelungen, mit wenig Ausnahmen, die weder dem Sinn noch der Form nach eine Verbesserung sind, ein unserer heutigen Geschmack entsprechendes Deutsch zu schreiben, das man bei einem Dichter wie Werfel trotz seiner Abhängigkeit von der Musik auch erwarten konnte. Aber auch durch Verletzung von Szenen hat das Werk in Bezug auf die dramatische Gestaltung der Handlung gewonnen. Man legt nichts Neues, wenn man betont, daß diese Musik zu der schönsten gehört, die geschrieben hat. Jedemfalls hat sich die Verwaltung der Staatsoper einen Verdienst erworben, daß sie diese Oper in der neuen Fassung zuerst auführte und ihr wieder den Weg zu den deutschen Bühnen gebnet hat. Von Bedeutung ist aber hierbei wie die Dresdner Oper dieses Werk herausgebracht hat. Und da darf man allerdings sagen, daß die Wiedergabe der Oper unter der musikalischen Leitung des Generalmusikdirektors Busch, dessen volle Hingabe an das Werk in allen Teilen zu erkennen war, und unter Regisseur Witas wohl durchdachter Leitung höchsten Anforderungen entsprach. Die Hauptpartien lagen in den Händen Meta Seinemeyer, Tina Batters, Robert Burgs und Friedrich Paschke, und diese ersten Kräfte der Dresdner Oper gestalteten ihre Rollen darstellerisch mit gelungener vollender schön. Höchste Anerkennung verdienen die schmerzlichen Chöre. Besten Eindruck erzielten auch die Bühnenbilder. Der Erfolg war außerordentlich. Sänger und Sängerinnen, Busch, Werfel und Bombaur, der die Chöre einstudiert hat, wurden immer und immer wieder vor die Kampe gerufen.

# Neue Mannheimer Zeitung - Handelsblatt

## Innerdeutsche Kapitalbildung

### W'e'er Inlandsanleihen

Der Erfolg, den die in den letzten Wochen aufgelegten großen öffentlichen Anleihen in Deutschland zu verzeichnen hatten, ist ein Beweis für den Umstand, daß die Frage der Geldanlage, der Kapitalbildung, ein Thema ist, das seit einem Jahre nichts anderes mehr als ein Dokument der Auslandsgeldbeschaffung, durch die der nach liegende deutsche Kapitalmarkt aufgeschrien werden sollte. Es ist nicht unterzucht worden, ob die langsame Abdrückung des Geldmarktes von drüben nach hier durch staatliche Maßnahmen (Kontingierung) den Anstoß dazu gegeben hat, daß der Darlehensnehmer sich wieder in eigenen Lande nach geeigneten Geldquellen umsieht; wohl aber kann in eine Erörterung darüber eingetreten werden, ob die deutschen Geldverhältnisse so sind, daß von vorn für eine das Maß des Gewöhnlichen nicht übersteigende Kapitalbildung von Inlandsanleihen ein Erfolg garantiert werden kann.

Der Beweis dafür ist gebracht durch Nürnberg, Thüringen, Braunschweig, Ostpreußen, Hessischen Sparkassenverband.

Es ist bekannt, daß wir seit 4 Monaten im Zeichen einer starken Geldknappheit stehen, die zur Folge hatte, daß mit Beginn des neuen Jahres eine allmähliche, aber in ihrer Entwicklungstendenz gesunde Steigerung der Kurse für Anlagewerte einsetzte, die sich bis heute fortspinnte. Daß man dabei die Hypothekendarlehen zunächst bevorzugte, mag verständlich seine Begründung darin finden, daß einige von diesen infolge einer mangelhaften Konjunkturstellung auf einen Kursstand gesunken waren, der ohne Bedenken eine geradezu glänzende Rente versprach. Für hier bei den Landbesitzern der Anfang gemacht, so übertrug sich die Bewegung bald auf den Markt der eigentlichen Hypothekendarlehen und wirkte auch später auf die übrigen Anleihen, besonders öffentliche, je mehr die künftigen Mittel anwuchsen. Sehr viele, man kann sagen, ungenügend orientierte, haben damals den richtigen Zeitpunkt des „Einsteigens“ verpaßt. Um das zu vermeiden, muß man sich vergegenwärtigen, daß gerade die Zeit, die heute sozusagen im Gele schwimmen, durch die Inflation vom einen Anlagemarkt (Anleihen) abgewandert sind und unter bestimmten nur nach Aktien verstanden. Hinzu kommt, daß durch die jahrelange Interessentlosigkeit für jene eine gewisse Unkenntnis entstanden ist, die sowohl in der Unmöglichkeit liegt, verschiedene Gattungen hinsichtlich ihrer Fundierung zu unterscheiden, als auch darin, die Wertstellung auf neuzeitliche Faktoren, wie Geld und Schwärze als etwas Niedrigwertiges ohne weiteres zu betrachten. So mußte denn trotz aller Verluste immer wieder der Kapitalmarkt herangezogen werden, bis schließlich der Ertragswert, wie es eigentlich bei allen kaufmännischen Kalkulationen selbstverständlich ist, in den Vordergrund trat und erst dann sah man, was unnütz an Spefen und Zeit geopfert war.

Erklären wir also zeitweise in dem niedrigen Kursstand der Kapitalpapiere und teilweise in der Ertragslosigkeit der Dividenden, so können wir als Hauptpunkt für die Abwanderung der Kapitalbildung in die wirtschaftlich weitaus vorteilhafteren Konsole des Auslandsmarktes, so kommt als weiteres, psychologisch zu erklärendes Moment hinzu, daß die Zinsen am offenen Markt für den Kapitalgeber nicht mehr so lukrativ sind, als wenn er die ihm vertrauten Gelder seiner Kunden dem Anlagemarkt zufließen ließe. So mußte der Kapitalgeber außerdeutscher und deutscher Kapitalgeber hier vermehrte Aktien heranziehen, zumal die im Ausland angelegten Kapitalanlagen immer noch mit der Sicherheit eines angemessenen Gewinns für den Kapitalgeber ausstatten. Inzwischen sind nun durch die andauernden Kämpfe um den Kapitalmarkt die Kurse derart gestiegen, daß eine Rente höher als die Normalzins nur selten erreicht oder wenigstens der landesüblichen Zins kaum überstiegen wird. Das ist nicht nur den besten

Boden für neue deutsche Inlandsanleihen geben, sofern die Rente vorteilhafter als der Zinsfuß war.

Wir finden also zu Frühlingsbeginn am deutschen Geldmarkt folgende Verhältnisse vor: Große Flüssigkeit kurzfristiger Gelder, Abbau der Zinsfüße, mangelndes Angebot an Anlagewerten oder, besser gesagt, für kurzfristige Geschäfte zu hohe Börsenkurse und schließlich auch noch ungenügende Rentabilität der Aktien, wenngleich hier die Aussichten besser zu werden scheinen.

Unter solchen Umständen war es natürlich nicht schwer, durch besondere Reize das Publikum auf neue einwandfreie Papiere aufmerksam zu machen. Wie gesagt, mußte einer der Hauptreize der niedrige Zeichnungspreis sein, denn nur da konnte auch Erfolg verheißt werden, wo dieser der Bewertung gleichwertiglicher eingeführter Anleihen nachstand. Auch mußte, was früher übrigens allgemein üblich war, während der Periode der Sachwertanleihen, aber bei der Jagd nach Sachwerten ganz abkam, eine ordnungsgemäße Darstellung der Vermögens-Verhältnisse des Schuldners gegeben und alle Formalitäten der Anleihen gemeinverständlich bekannt gemacht werden, kurz ein klarer, und dabei umförender Zeichnungsprospekt war notwendig.

Als Beispiel sei die Thüringische Staatsanleihe (7 v. H.) bei 12 Millionen Reichsmark betrachtet. Bemerkenswert erscheint, daß diese offiziell im Untertitel heißt: „Staatliche Inlandsanleihe“. Es konnte wohl nicht besser das Neuartige der Emission, oder besser die Rückkehr zu alten Methoden gekennzeichnet werden. Der Zeichnungspreis war 83 v. H. Zur Zeit der Begebung, die sich überraschenderweise nur auf einen Zeitraum von annähernd einer Woche erstreckte, lag dieser 3-4 v. H. unter den Börsenkursen gleichzeitiger Aktien. Als Attraktionsmittel jedoch die Emissionsdauer noch einmal den Sperrmerkmal an, der an sich gesund sein kann, aber in den Monaten stärkster Kurverrückungen umgangen wird, wie alle Zwangsmassnahmen in der Wirtschaft, deren Geheiß sich eben nicht vorzureden lassen. Es wäre deshalb wohl besser gewesen, man hätte ungeachtet seiner Vorteile für die Kursregulierung von ihm abgesehen. Jedenfalls pläuben wir ihn nur als Versuch, vielleicht Ubergangsmittel, betrachten zu können. Denn daß namhafte Beträge plötzlich auf den Markt geworfen werden, ist nicht zu befürchten, wenn weitere Inlandsanleihen folgen und der Zinsbau im gleichen Tempo weiter geht.

Nun noch ein Wort zur Realisierbarkeit. Es darf nie vergessen werden, daß die Geldflüssigkeit nur da vorhanden ist, wo langfristige Anlage vorzuziehen wird. Der Charakter der Anleihen hat nun eigentlich langfristigkeit zur Grundbedingung. Solange aber dauernde der langfristigkeit widersprechende Umstände eine Verminderung des Kursbildes nicht hervorruft, was bei der geübten Interventionstätigkeit wohl nicht eintritt, eignen sich die Anleihen auch zur Anlage von kurzfristigen Geldern und wir müssen es begrüßen und wünschen, wenn durch diese zunächst wieder die innerdeutsche Emissionstätigkeit gefördert wird.

In Anbetracht der vorliegenden Momente des deutschen Geldmarktes kann damit gerechnet werden, daß eine Geldflüssigkeit in dem Maße, wie wir sie jetzt haben, ausreichen wird, den langsam ansteigenden Kapitalbedarf öffentlicher Verbände zu befriedigen und damit uns von der schließlich nicht ausbleibenden Verflüchtigung an das Ausland durch fortgesetzte Amerika- und Hollandanleihen zu befreien. Die Industrie hat sich seit der Stabilisierung nur vereinzelt an den Anleihemarkt gemeldet, auch bestehen dort keine Hindernisse für die Aufnahme von Auslandsgeldern. Wie sich die Verhältnisse hier entwickeln werden, hängt ganz von der Entwicklung der Wirtschaft ab, ob diese langwährende Schulden zu immer noch hohen Zinsfüßen eingehen kann. Dafür ist aber erste Voraussetzung: Freimachung von allen der Wirtschaftschädigung im Wege stehenden Gesetzen aller Art. Hans Steffen-Heidelberg.

## Widerspruch in der kommenden Generalversammlung der Reichsbank

Für die morgige G.B. der Reichsbank haben sich verschiedene Gruppen von Anteilseignern, teils im Inland, teils auch im Ausland, zu einer Opposition zusammengesetzt. Sie äußern sich dagegen, daß von den von der Reichsbank erzielten Gewinnen nur 2 v. H. ausgeschüttet, 75 v. H. dagegen mit den Dividendenreferenden dem Bankvermögen wieder einverleibt werden. Man weist darauf hin, daß damit der vom Reichsbankgeschäft am Anteilseignern verbriefte Gewinnanteil um mehr als die Hälfte vermindert wird, weil der jährliche Ertrag der unüberhörten 3/4 des Gesamtgewinns wiederum dem Bankvermögen zufließt und den Anteilseignern dann nur zu einem Viertel zugute kommt. Deshalb wird verlangt, daß die Dividendenreferende ausschließlich für die Aktionäre bestimmt wird, da diese Rückstellungen ihre Gewinnanteilgeder enthält, die nur deshalb nicht ausgeschüttet werden, um eine kontinuierliche Dividendenpolitik sicherzustellen, nicht aber, um das Reich am Ertrage der zurückgehaltenen Ausschüttungsgelder zu beteiligen.

Landesbank für Haus- und Grundbesitz e. B. m. b. H. (Landesbank) in Karlsruhe. Die am 2. Dez. 1924 gegründete Bank hat im abgelaufenen Geschäftsjahre guten Mitgliederzugang, deren Zahl am Schlusse des Geschäftsjahres 382 betrug und bis heute auf 411 angewachsen ist. In Mannheim wurden 164 und in Karlsruhe 247 Sparbücher mit einer Gesamtanlage von 332 953 Reichsmark ausgestellt. Der Jahresumsatz erreichte die Höhe von 6,29 Mill. Reichsmark. Während 1/2 Mill. Reichsmark erhaltene Hypotheken vermarktet werden konnten, wurden an über 250 Mitglieder 500 000 Reichsmark Kredite gegen gute Sicherheiten ausgeteilt. Das erste Jahresergebnis schließt mit einem Reingewinn von 10 209 Reichsmark, aus dem 10 v. H. Gewinnanteil auf die einbezahlten Geschäftsanteile ausgeschüttet, 5000 Reichsmark der Rücklage zugeführt und 1891 Reichsmark in Vortrag gelangten.

Swangsergleich der Hansa-Konzerne in Brannschweig. Die Generalversammlung der betriebl. und G.A. stehenden Gesellschaft nahm den vorgeschlagenen Swangsergleich an, der auch vom Gericht bestätigt wurde. Damit ist die G.A. erledigt. Durch den Swangsergleich erhalten die Gläubiger 10 v. H. ihrer Forderungen mit Ausnahme einer größeren Anzahl Kapitalgeber aus denen, denen 30 v. H. zugestanden wurden. Die zur Deckung dieser Forderungen notwendigen Mittel werden von der Süddeutschen Distriktsbank in Mannheim, der Hauptgläubigerin, gegen entsprechende Sicherheiten zur Verfügung gestellt. Ueber die weitere wirtschaftliche Verwendung der beiden Werke steht nach unseren Informationen 3. B. noch nichts fest.

Veränderung im Dalmier-Vorstand. Direktor Vichari (ehemalig bei Stinnes) wird nach der G. B. als weiteres Vorstandsmitglied in die Direktion von Dalmier-Untertürkheim einziehen. Direktor Schipper vom Marienfelder Werk, der seit einigen Monaten die Geschäfte in Untertürkheim führt, wird in einigen Monaten nach Berlin zurückkehren, aber den Vorsitz in der Geschäftsleitung auch weiterhin behaltend.

Die Gesellschaft für Landes-Eismaschinen AG. in Wiesbaden. In der am 25. März d. J. abgehaltenen Generalversammlung der Gesellschaft zur Wahrung der Rechte der Aktionäre wurde beschlossen, für 1925 sei mit einer angemessenen Dividende von 10 v. H. (1924 14 v. H.). Die Entwicklung im Jahre 1925 sei im allgemeinen günstig gewesen. Die Aussichten für 1926 dürften von den wirtschaftlichen Verhältnissen beeinflusst werden.

Verkaufsbank der Bank für Deutsche Industrieobligationen in Berlin. Das auf Grund des Gesetzes über die Industriebankung vom 30. Sept. 1924 gegründete Institut legt nunmehr seinen ersten Geschäftsbericht für die Zeit bis 31. Dez. 1925 vor. Diefes G.B. schließt mit einem Verlust von 229 718 Reichsmark, der — wie die 2. Vor-

stellung ausführt — insofern als unbedeutlich gelten kann, als er sich ohne weiteres aus einem Uebersteigen der Zinsetragnisse des nur zur Hälfte einbezahlten Grundkapitals durch die laufenden Geschäftskosten ergibt. Man hofft, daß in den kommenden Jahren der Bank aus der Verwaltung der ihr anvertrauten Gelder hinreichende Einnahmen zufließen, um nicht nur die Handlungskosten zu decken, sondern auch Ueberflüsse zu erzielen.

Harpener Bergbau AG. in Dortmund ohne Gewinnanteil. Einleitend der Vortrag weist der dem V.R. vorgelegte und genehmigte Abschluß auf 31. Dez. 1925 einen Bruttogewinn von 20,03 (20,70) Mill. Reichsmark aus. Gehälter, Handlungsunkosten und Steuern betragen 9,13 (9,62) Mill. Reichsmark, zur Unterhaltung der Bermen- und Arbeiterwohnungen, sowie des Kinderheimes Essendorf wurden 1,01 (0,81) verwendet für Verschönerung 2 (2) Mill. Reichsmark, für Abschreibungen 6,73 (7,52) Mill. Reichsmark, so daß sich ein Reingewinn von 168 575 (1 038 183) Reichsmark ergibt. Nach Ueberweisung von 5 v. H. des Reingewinns an die Rücklage (55 000 Reichsmark) und nach Übernahme der schuldungsgemäßen 6 v. H. Körperschaft- und Gewerbesteuer-Ausschüttung (18 000 Reichsmark) werden die restlichen 1 000 245 (1 038 183) Reichsmark auf neue Rechnung vorgetragen, so daß die G.B. wie i. V. gewinnantellig bleibt.

Amerikanischer der Mannesmann-Röhrenwerke in Düsseldorf. In der letzten V.R.-Sitzung wurde u. a. mitgeteilt, daß die Gesellschaft seit längerer Zeit mit Amerika wegen einer Kontingenzvereinbarung verhandelt, weil sie glaubt, eine langfristige Anleihe während dieser Zeit günstiger als jetzt abschließen zu können. Die Verhandlungen wären weit fortgeschritten, aber noch nicht beendet.

Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft in Berlin. Die Gesellschaft (Konzern der E.L.G.) führt in ihrem Geschäftsbericht für 1925 aus, daß der Ausbau von privatwirtschaftlicher Unternehmungen enge Grenzen durch die Elektrizitätslieferungsbestrebungen der öffentlichen Hand gezogen sind, deren Aktion nicht immer im Interesse einer ruhigen, technischen und wirtschaftlichen Entwicklung liegt. Die Verschleidenheit in der steuerlichen Belastung zugunsten der Staats- und Kommunalunternehmungen sei eine nicht zu redizierbare Ungerechtigkeit. Der Bruttogewinn stellt sich auf 4,19 (3,77) Mill. Reichsmark, wovon Handlungskosten 0,99 (0,92) und Steuern 0,88 (0,85) Mill. Reichsmark erforderten. Nach 0,88 (0,49) Mill. Reichsmark Ueberweisungen an den Erneuerungsfonds und Vermögenserhaltungsfonds verbleibt ein Reingewinn von 2 078 753 (1 754 142) Reichsmark, aus dem 9 v. H. Dividende auf die G.B. und 6 v. H. auf die V.R. und die übrigen 20 v. H. der Schuldverschreibungsinhaber verteilt werden sollen. Genutzte der Schuldverschreibungsinhaber verteilt werden sollen. Unter den Debitoren sind insgesamt 4,2 (1,2) Mill. Reichsmark befinden sich 1,6 (0,6) Mill. Reichsmark Guthaben bei einzelnen Betrieben und 1,5 (1,6) bei kontrollierten Gesellschaften. Die Gläubiger beitragen 3,18 (0,77) Mill. Reichsmark.

Die Amerikanischen Sprengstoffwerke und chemischen Fabriken in Nürnberg unter AG. Dem Antrag der Gesellschaft auf Eröffnung der Geschäftsaussicht wurde vom Amtsgericht Nürnberg stattgegeben. Die Schwierigkeiten sind lediglich durch die harte Konjunktur durch einige Tochtergesellschaften entstanden. Die Liquidation der Betriebe arbeiten nach wie vor nachdringend weiter. Eine Sanierung des Unternehmens ist in Abse zu erhoffen.

Kapitalberathung der A. Brühlmannsöhne AG. in Darmstadt. Eine AG. am 19. April wird die Herabsetzung des Aktienkapitals von 100 000 Reichsmark auf 50 000 Reichsmark durch Ausgabe neuer Aktien bis zu 500 000 Reichsmark vorgeschlagen. Die Vorstände der Verwaltung zielen auf eine Deckung des bislangmäßigen Verlustes und die Beschaffung neuer Darlehen hin.

### Abschlüsse

Bayerische Vereinsbank. Wieder 10 v. H. auf die G.B., 6 v. H. auf die V.R. (G.B. 9. April).  
Vereinsbank in Nürnberg. Wieder 4 v. H. Div. (G.B. 9. April).

Die Bergbau AG. in Grube Ise. Die Verwaltung schlägt für 1925 eine Dividende von 8 v. H. auf die G.B. und Genußscheine und 6 v. H. auf die V.R. vor.  
Iseher Hütte AG. Man rechnet mit einer Div. von 5 v. H.

### Die Ablösungsanleihe der Kommunen

Besprechungen, die über eine Ablösungssammelanleihe der Kommunen stattfanden, haben ergeben, daß der übigen nicht neue Gedanken bei den beteiligten Kreisen weitgehende Zustimmung fand. Das wird vermutlich in einigen Wochen noch deutlicher werden, wenn die Antworten auf das an die Spitzenverbände usw. gefandene Rundschreiben vorliegen. Für eine derartige Ablösungsanleihe hätten sämtliche Schuldner die Solidität zu übernehmen. Die Vorteile für die Gläubiger liegen, von der erhöhten Sicherheit ganz abgesehen, auf der Hand. Immerhin scheint man ihnen die Wahl zwischen der Sammelanleihe und der Ablösung durch die einzelnen Kommunen lassen zu wollen. Die Bewertung der Kommunalanleihen wird weitgehend vereinfacht, es ist eine gemeinsame Regelung für das Reich vorgesehen, über die Näheres bereits bald erwartet werden kann.

Die Mannheimer Anleihe genehmigt. Das Bad. Ministerium des Innern hat unterm 20. März die betammitelt am ersten Tage ihrer Auflegung ausverkauften 8 v. H. Inlandsanleihe der Stadt Mannheim in Höhe von 10 Mill. Reichsmark genehmigt.

Der Anteil der Pfalz an der deutschen Kommunal-Auslandsanleihe. Von der kürzlich abgeschlossenen Auslandsanleihe der Deutschen Girozentrale hat die Beratungskommission im Reichsfinanzministerium den bayerischen Gemeinden insgesamt 16 932 000 Reichsmark zugewilligt. Auf pfälzische Gemeinden trifft davon nur ein kleiner Teil, nämlich auf Germersheim 50 000, auf Altrip 40 000, auf Lambrecht 25 000 und Rogheim 20 000 Reichsmark. Von der Beratungskommission ist nur ein kleiner Bruchteil der von den bayerischen Gemeinden nachgesuchten Beträge bewilligt worden. Von dem Gesamtbetrag wird die Deutsche Girozentrale sofort 10 Mill. Reichsmark an die bayerische Gemeindebank überwiesen.

Vor der Ausnahme der Exportkreditversicherung. Die Verhandlungen der Exportkreditversicherungs-Kommission mit den Regierungen über die einzelnen Punkte der technischen Durchführung nehmen, wie der zuständigen Stelle bestätigt wird, einen befriedigenden Verlauf. Nachdem mit den Großbanken noch einmal Fühlung genommen worden ist, wird demnächst die Errichtung der eigentlichen Exportkreditversicherungsteile erfolgen. Es ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß kurz nachher, jedenfalls vor dem 15. April, die praktische Tätigkeit in der Exportkreditversicherung aufgenommen wird.

Die Elektrifizierung der Deutschen Reichsbahn elektrifiziert. Die Elektrifizierung der Deutschen Reichsbahn hatte bis 1. Januar 1925 652 Km. erreicht. 261 Km. entfielen auf die schließlichen Gebirgsbahnen, 173 auf die Strecken Magdeburg-Halle und Waren-Engelsdorf, 55 Km. lagen in Baden, 37 kamen auf die Berliner Vorortbahnen und 32 auf die Hamburger Vorortbahnen. 1925 kamen 344,6 Km. hinzu, 313 Km. entfielen auf Bayern, 6 auf den Magdeburger Verkehrsabzweig und 26 auf die Berliner Vorortbahnen. In Betrieb waren Ende 1925 bereits 660 Km. Im letzten Jahre wurden 20 Millionen für die Elektrifizierung aufgewendet, 22 Millionen sind für die Fertigstellung der geplanten Strecken noch aufzubringen. Mit den im Bau befindlichen hat die Reichsbahn etwa 325 elektrische Lokomotiven und etwa 360 Triebwagen.

Die Eisenbahn-Frachtermäschung für Kartoffeln. Der neue Ausnahmetarif für Kartoffeln sieht eine 10proz. Frachtermäßigung für frische Kartoffeln vor, und zwar für Kartoffeln aller Art, im Gegensatz zu dem vorherigen System der Differenzierung zwischen Speisekartoffeln und Fabrikkartoffeln. Diese Ermäßigung betrifft nicht nur den Kartoffelverkehr für inländische Zwecke, sondern auch Kartoffeltransporte zwecks Ausfuhr nach außerdeutschen Ländern. Die Deutsche Reichsbahn hat mit der Schaffung dieser beiden Ausnahmetarife die Abfuhrmehrwerte in Kartoffeln erleichtert. Es sind Bestrebungen im Gange, die Reichsbahn zu bestimmen, die Frachtermäßigung auch auf Kartoffelstößen und Kartoffelstärke auszudehnen.

Eine Umlaufanleihe der Schweiz. Gegenüber amerikanischen Meldungen von einer bevorstehenden schweizerischen Bundesanleihe von 50 Mill. Dollar wird erklärt, daß der Bund diesen Sommer lediglich eine Umlaufanleihe von 100 Mill. Fr. ausseht, darüber hinaus aber kein Bedürfnis nach einer größeren Anleihe, insbesondere im Ausland, vorhanden ist.

### Deisenmarkt

#### Paris weiterhin sehr schwach

Die Abschwächung der französischen Währung hat am gestrigen Tage erneute Fortschritte gemacht und der französische Franken hat mithin einen erneuten Tiefstand erreicht. London-Paris stellt sich heute vormittag auf 139 1/2 (138,75), London-Brüssel 121 (120,75), London-Walland um 120,75. Die Schweizer Währung blieb unverändert mit 519,50 gegen Kabel und 25,25 gegen London. Paris-Schweiz 18,15 (18,50), Walland-Schweiz 20,90, Holland gegen Schweiz 208,25, Kabel-Holland 249,50, London-Holland 12,15, London-Oslo 22,75 (22,50), London-Kopenhagen 78,50 (120,55), London-Stochholm 18,10 (18,15), London-Madrid 34,50, Paris-Holland 114,5, Brüssel-Paris 115 (114,75), Walland-Paris 115,25 (114,75), Kabel-Holland 486,25.

In Reich lassen sich folgende Kurse feststellen: London 20,47, Paris 14,65 (14,70), Zürich 80,85, Walland 16,90, Holland 168,30, Kopenhagen 110,20 (110), Oslo 89,60, Stochholm 112,60 (112,75), Prag 12,44, Brüssel 16,85 (16,90), Madrid 59,15, Argentinien etwas fester 164,50 (163,20), Japan 191,20 (190,90).

### Berliner Metallbörse vom 24. März

Preise in Reichsmark für 1 kg.		23		24	
Elektrolyt Kupfer	1,34 1/2	1,33 1/2	Aluminium	2,40 1,45	2,40 2,30
Raffinabkupfer	—	—	in Barren	—	—
Zinn	—	—	aus Ausl.	—	—
Kobalt (ab. Br.)	685-69,0	67,5-65,5	Stangen	—	—
(lt. Berl.)	—	—	Stück	3,40-3,50	3,40 3,30
Platin	64,5-65,5	64,0 65,0	Antimon	1,60-1,5	1,35-1,60
Aluminium	2 35 2 40	2 35 2 40	Silber für 100	82,5-90,5	90 90,0

London, 24. März, Metallmarkt (In Pf. 1 lb engl. = 1010 g.)

23		24	
Russische Rasse	58 65 58 35	bestleitet	63 — 63 —
De. 3 Monat	59 50 59 25	100	—
De. 6 Monat	65 — 65 75	Zinn Rasse	292,50 291,50

### Schiffahrt

Frachtschiffahrt in Duisburg-Ruhrort vom 24. März. Das Geschäft an der heutigen Börse war wiederum äußerst still. Bergreisen kamen nur vereinzelt an den Markt, wofür die bekannten Sätze von 60 Pfg. per Tonne ab Ruhrort und 70 Pfg. per Tonne ab Rhein-Herne-Kanal bezahlt wurden. Die Exportfrachtschiffahrt blieb im allgemeinen unverändert. Nur der Schlepperfahr für Reisen inkl. Schleppen wurde um 2,50 Pfg. ermäßigt.

Nächste Dampfer-Abfertigungen des Norddeutschen Lloyd Bremen. Bremen-New York: D. Bremen am 6. 4.; D. Republik am 7. 4.; D. Columbus am 8. 4.; D. Berlin am 14. 4. Bremen-Philadelphia-Baltimore-Rosfolk: D. Göttingen am 17. 4.; Bremen-Cuba: D. Ingram am 10. 4.; D. Hornfels am 10. 5. Bremen-Brasilien: D. Esfurt am 5. 4.; D. Begleit am 16. 4.; D. Nürnberg am 24. 4. Bremen-La Plata: D. Sierra Morena am 17. 4.; D. Madrid am 24. 4. Bremen-Okeanos: D. Agapenor am 3. 4.; D. Pfalz am 8. 4.; D. Friesland am 10. 4.; D. City of Durbar am 17. 4.; D. Franken am 24. 4. Bremen-Australien: D. Oberfeld am 1. 4.; D. Eurypylus am 17. 4.

Aus der Pfalz

50jähriges Jubiläum des Mädchenheims Ludwigshafen
Ludwigshafen, 25. März. Die Schulfeste des südlichen Mädchen-Lancums und Mädchenrealgymnasiums in Ludwigshafen...

Cudwigshafen, 24. März. Gestern morgen verunglückte ein verheirateter 40 Jahre alter Arbeiter aus Wesen im Oppauer Wald...

Grünstadt, 25. März. Infolge Dammrutschs ist die Straße Grünstadt-Meinheimen zwischen Saufenheim und Kreislinnen unterbrochen...

Was dem nordpfälzischen Ob- und Untergau, 24. März. In den letzten Nächten herrschte harter Frost bis zu 3 und in den Waldgebieten bis 4 Grad...

Ebenhausen, 24. März. Gestern nachmittag verunglückte der 22 Jahre alte ledige Fritz Bittel aus Ludwigshafen in Hainfeld bei Ebenhausen...

Rodolphen bei Elmofens, 27. März. In der Nacht zum Freitag stürzte ein Auto, aus der Richtung Biebermühle kommend, an der Streckenkreuzung Rodolphen-Elmofens die über 2 Meter hohe Böschung hinab...

Nachbargebiete

Wensheim, 24. März. Ein aus Wilhelmshafen gebürtiger 40 Jahre alter Herr, das vorübergehend in Wensheim in einem Gasthause wohnte, hat sich dort vergiftet...

Dornstadt, 24. März. In der gestrigen Nacht erlitt sich im Volksgesängnis der Dreher Johann Weis aus Dornstadt in der Pfalz, der wegen Diebstahls verhaftet worden war...

Höchst a. M., 23. März. In der Wörthspitze sprengte ein 18jähriges Mädchen in leibhaftiger Absicht in den Rhein und wurde von der starken Strömung ergriffen...

genommen wurde. — Den Gebensreiter verließen aber die Kräfte und er verlor in den Fluten die Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden...

Gerichtszeitung

Aus den Mannheimer Gerichtshöfen
Der Fluch der bösen Tat

Martin Siegel war ein pflichtgetreuer und gewissenhafter Briefträger aus Wiesheim. Er baute sich ein Haus, geriet aber dadurch in harte Bedrängnis. Da ließ er sich verleiten, Briefe zu öffnen und nach Geld zu unterhaken...

Der Vorsteher der Postüberwachungsstelle Mannheim, Postinspektor Kienzer, schilderte den Angeklagten sonst als braven und ordentlichen Menschen, der nur durch seinen Hausbau in Schulden geraten sei. Staatsanwalt Dr. Suppold beantragte 1 Jahr Zuchthaus...

Ein Mörder, der in der Gerichtsverhandlung betet. Der Arbeiter Albert Weis war in der Amberger Gegend mit dem Pfälzischen Hilfsarbeiter Johann Böhmer längere Zeit unversöhnt...

Schwurgericht Frankfurt. Am August vorigen Jahres wurde der Schlosser Ludwig Breininger aus Hochloch an der Spere in Reichstadt mit einer abgelaufenen Wochentare betroffen. Er hatte sich deshalb wegen Betrugs zu verantworten...

Sportliche Rundschau

Handball

Sportverein Waldhof 1. Jugend — Volkssportverein Mannheim Komp. 2:2

Waldhof Handballer konnten keinen Sieg erzwingen, trotz dem Waldhof mit mehreren guten Spielern spielte. Die Waldhöfer leisteten unerwartet harten Widerstand...

Turnen

Stenurnturnen des Mannheimer Turnvereins. Am letzten Freitag hatte der Turnverein „Germania“ seine Mitglieder und Anhänger in die Turnhalle der Kaiserstraße gelockt...

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

Table with 2 columns: Rhein-Deich and Roder-Deich, and 12 rows for days of the month.

Verantwortl. Drucker und Verleger: Dr. Carl. Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, E. 2. 2. Chefredakteur: Kurt Richter. — Verantwortliche Redakteur: Fritz Müller. — Druckerei: Kurt Richter.

Ein rascher Entschluß ist immer gut! Deshalb zögere man nicht mit der Bestellung auf die „Neue Mannheimer Zeitung“...

Nachruf! Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unseren Mitglädern, den Genossenschaftlichen und Freunden davon Kenntnis zu geben, daß unser langjähriges und hochverdientes Vorstandsmitglied Herr Adolf Leemann Malermeister heute früh unerwartet im Alter von 47 Jahren verschieden ist...

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verstorbenen sagen wir hiermit auf diesem Wege unseren innigsten, tiefgefühlten Dank. Theophil H. Hlig Helene Hellig.

Versteigerung. Freitag, den 26. März, nachm. 2 1/2 Uhr. Versteigert wird im Vorderhaus der Firma J. Krüger, Geierstraße 22 gegen bare Zahlung: 1 Schlafzimmer, 1 Gerrenzimmer, 1 Wohnzimmer, 1 Küche und versch. sonstige Möbelstücke...

Mannheimer Rhein- und Hafenfahrten. Telefon 10687. Samstag, 27. 3. 3 1/2 Uhr, Hafenrundfahrt (ca. 3 Std.) Mk. 1.00 Sonntag, 28. 3. 10 Uhr, Hafenrundfahrt ...

Zwangsversteigerung. Samstag, den 27. März 1926, vorm. 11 Uhr. werde ich in Mannheim, Vorderplatz, Grundbesitz, Arealenvermerk. 21, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsausschuss öffentlich versteigern...

Nachruf! Hiermit erfüllen wir die schmerzliche Pflicht, unsere Mitglieder von dem unerwarteten Tode unseres Vorstandsmitgliedes (Kassier) Herrn Adolf Leemann Malermeister in Kenntnis zu setzen. Als tüchtlicher Kollege, von allen hochgeschätzt, hat er in unermüdetiger Weise lange Jahre hindurch seine Kraft in den Dienst der Sache gestellt...

Danksagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters, Großvaters u. Schwiegervaters, Herrn Adolf Eiermann sprechen wir allen unseren tiefempfindenen Dank aus, sowie herzlichen Dank für die vielen Kranzspenden. Insbesondere Dank der Freiwilligen Feuerwehr und dem Odenwaldverein für die letzte Ehrung am Grabe des Verstorbenen. In tiefer Trauer: Frau Katharina Eiermann.

Bürsten, Besen. Wundertel, Bürstenschneidwerkzeuge, Bürsten, Besen, Spezialität. Hanns Helmmler, 28. 5. 14, Tel. 10 75, Seltene, alte, neue...





**National-Theater Mannheim**  
 Donnerstag, den 25. März 1926  
 Vorstellung Nr. 235, Miets C. Nr. 27  
 2523, Nr. 2019-2030, 2031-2054.  
 6023, Nr. 75-90, 451-465, 1902-1917.

**Die weiße Dame**  
 Komische Oper in drei Akten - Text nach Scriba.  
 - Musik von F. A. Boieldieu. - In Szene gesetzt  
 von Karl Marx. - Musikalische Leitung: Artur  
 Rosenstein.

Anfang 7.30 Uhr. Ende 10.15 Uhr.

Personen:  
 Graf von Avenell Karl Mang  
 Anna, sein Mündel Anne Geier  
 George Brown, ein junger  
 englischer Offizier Helmut Neugebauer  
 Dixon, Pächter des Grafen  
 von Avenell Arthur Meyer  
 Jenny, seine Frau Gusa Heßen  
 Margarete, eine alte Dienerin  
 des Grafen von Avenell Erna Schlüter  
 Mac-Irton, Friedensrichter Hugo Volzin  
 Gabriel, Knecht des Pächters  
 Dixon Karl Zoller

**Neue! Donnerstag, den 25. März 1926 Neue!**  
**Versammlungssaal - Rosengarten**  
**Lieder-Abend**  
 der erblindeten Konzerttänzerin  
**Käthe Joseflak (Sopran)**  
 Am Flügel: Fräulein von Clott  
 Mitwirkende: Herr Konzertmeister Franz Engert  
 (Cello Solo), vom Opernhaus Frankfurt a. Main  
 Klavierbegleitung: Herr Konzertpianist Gerh.  
 Chr. Eckel, Frankfurt a. Main. \*8.24

Eintrittskarten à Mk. 4, 3, 2, 1, 2,-  
 sowie Programm und Liedertexte,  
 sind an der Abendkasse erhältlich.

Saal- u. Kassenöffnung: 7 1/2 Uhr. Anfang: 8 Uhr  
 Südt. Einlaßkarten zu 10 Pfg. müssen eben an der  
 Abendkasse gelöst werden, ohne diese kein Zutritt.

# Alhambra

Ab heute Donnerstag und folgende Tage!

## Harry Liedtke

der beliebte Lustspiel-Schwe-  
nötter im besten Zusammenspiel  
mit

**Lotte Neumann**  
in dem 6-Akter



nach der gleichnamigen Novelle  
von Alex Engel

## Wollen Sie heiraten?

Diese Frage tritt an jeden Men-  
schen einmal heran, und jeder  
wird sie ganz nach Temperament  
beantwortet. Es gibt nicht viele,  
die die Annehmlichkeiten des Ehe-  
standes mit Vergnügen auskosten,  
ohne die Nachteile, die der Bund  
fürs Leben jedem der beiden  
Teile nun einmal mit sich bringt,  
in Kauf nehmen zu wollen -  
Wie sich Harry Liedtke und  
Lotte Neumann zu der Frage  
stellen, zeigt in einer Fülle der  
lustigsten Szenen der neue  
Schmuck-Film „Die Frau für  
vierundzwanzig Stunden“

## Selne zweite Frau

6 Akte nach dem Bühnenstück  
„Der Fall der Keuschheit“ („The  
Prude's Fall“)  
von May Edginton.

Wie viele Frauen, wie viele  
Männer, die zu spät die wahre,  
große Liebe ihres Lebens finden,  
möchten die Stunde ungeschehen  
machen, da sie sich im Rausch,  
um einer Stimmung willen ver-  
schenkten.

Ein Film, der in einer Fülle  
schöner Bilder, einer Reihe dra-  
matisch bewegter Szenen alle  
diese Fragen zum Klingen, zum  
Miterleben bringt.

Anfang 8 Uhr.  
Letzte Vorstellung 8.30

Von der Reise zurück  
**Dr. Fritz Geissmar**  
R 7, 33 Em 29 Tel. 1836

E 7, 4 Zum Rheintor E 7, 4  
Freitag, den 26. März 1926

**Großes Schlachtfest**  
waga freundlich einladet \*8708  
Friedrich Arnold.

**Frühjahrs-Hüte**  
für jeden Geschmack S 27  
Putzgeschäft Joss, Q 7, 20, II links

**Die Wacht am Rhein**  
 7 Akte aus den Rheinflands Schloßspla-  
 tagen während der Besetzung  
 Die besten Darsteller:  
 Hans Mierendorff, Colette Brettel, Ernst Winer, Walter  
 Slezak, Marg Kopfer, J. Maria Zelenka, Robert Garrison

Ein Bild der jüngsten deutschen Geschichte, welches  
 in seiner packenden, tragischen Handlung ergreifend  
 auf den Zuschauer wirkt.

Als 2. weiteren großen aktuellen Film bringen wir  
**Amundsens Flug zum Nordpol!**  
 In sechs Akten wird hier in hochinteressanten Ori-  
 ginalaufnahmen das höchste Wagnis der stauenen Be-  
 schauern vor Augen geführt.

**Gaumont-Woche Nr. 10**  
**Palast-Theater**

Anfang: 4.00  
6.00  
8.15

**Schauburg**  
K1 Nähe Friedrichsbrücke K1

**Heute zum letzten Mal!**  
**Die Gesunkenen**  
 mit S 285  
**Asta Nielsen**  
**Otto Gebühr**  
 Erich Kaiser-Titz, Eduard v. Winterstein,  
 Wilhelm Dieterle, Wilhelm Diegelmann usw.

**Beiprogramm!**

**Uta-Theater**  
P 6 Enee Planken P 6

**Die Insel der Träume**  
 mit S 273  
**Alfons Fryland, Liane Hald,**  
**Harry Liedtke,**  
**Frieda Richard usw.**

**Beiprogramm!**

**Mannheimer Künstlerth ab 1924**  
**Apollo** Febr. 1924  
**Gastspiel Max Pallenberg**  
 Heute Donnerstag, 25. März, abends 8 Uhr:  
 Premiere: 6373  
**„Der Herr Minister“**  
 Lustspiel in 4 Akten von Paul Schlimmer  
 Badekow: Max Pallenberg a. G.

Vorankündigung: Freitag, 26. März, ab 8 Uhr: Vorankündigung!  
 Nur einmalige Aufführung:  
**„Die Dampfmaschine“**  
 Schwank in 3 Akten von F. X. Suppoda.  
 Musik: Max Pallenberg a. G.

Preise von Mark - 60 bis Mark 10 -  
 Vorverkauf ab 10 Uhr vom Tage ununterbrochen  
 an der Theaterkasse. Teleph. Vorbestellungen: 1624

**Ostern**  
 in  
**BADENWEILER**  
 (SÜDL. BAD. SCHWARZWALD)

**Markgrafen-Bad in Betrieb**  
 Konzerte großer Basler Kapellen  
 an beiden Osterfeiertagen  
 vormittags und nachmittags

Auskunft und Drucksachen kostenlos durch  
 die Kurverwaltung Badenweiler.

Hotel Römerbad . Pension v. M. 9. - an  
 Park-Hotel . . . Pension v. M. 8.50 an  
 Schwarzwald Hotel Pension v. M. 7.50 an  
 Kur-Hotel Saube . Pension v. M. 7. - an  
 Hotel Engler . . Pension v. M. 7. - an  
 Hotel Waldhaus . Pension v. M. 6.50 an  
 Hotel Meißburger Pension v. M. 6.50 an  
 Kurhaus Kaffee und Konditorei.

**Der Sonntag-Abend im Nibelungensaal.**  
 Palmsonntag, d. 28. März 1926, abends ab 8 Uhr

**Zweites  
 Großes Militärkonzert**  
 durchgeführt vom vollständ. Musikkorps  
 des I. (Hessischen) Grenadier-Bataillons  
 vom 15. Infanterie-Regiment aus Gießen.  
 Leitung: Obermusikmeister  
 Wilhelm Löber.

Opern- und Konzertmusik - Fantasien -  
 Militärische Tongemüthe - Stücke für Herold-  
 trompeten und Kesselpauken

Karten (Fach- und Stuhlplätze) zu Mk. 0.50 bis  
 2.70 im Rosengarten und Verkehrsverein,  
 in Ludwigsbafen bei W. Hauke. 101

**Vermietungen**

**Möbl. Zimmer**  
 m. el. Licht u. Tel.-App.,  
 auf d. Lindenhof, beste  
 Lage, per 1. 4. zu ver-  
 mieten. Abreise in der  
 Befehlskassette. \*8680

**Gut möbl. Zimmer**  
 zu vermieten. \*8681  
 Reilstraße 7, post.

**Gut möbl. Zimmer**  
 sof. zu vermieten. \*8684  
 Max-Josefstr. 10, III. z.

**Möbliertes Zimmer**  
 zu vermieten. \*81509  
 Q 6, 10a, 3 Treppen.

**Einf. möbl. Zimmer**  
 an sof. Herrn zu verm.  
 Knappestr. v. 8-9 Uhr  
 \*81517 Gerold, R. T. 4

**Schön möbliert. Zimmer**  
 an hell. Herrn zu verm.  
 \*8630 T 2, 19, 2 Tr.

**2 möbl. Zimmer**  
 u. Kellerei an hell.  
 Herrn oder Ehepaar zu  
 vermieten. Reilstraße  
 26, post. \*81473

**Gut möbliertes Zimmer**  
 sofort od. später zu ver-  
 mieten. \*81501  
 U 6, 23, 2 Tr. rechts.

**Wohl Zimmer**  
 m. Bad, zu vermiet.  
 d. alleinst. Alt. Dame  
 an ruh. Robert, Weg-  
 gen geringe Vergüt. bei  
 Herrn v. etw. Versand.  
 Zu erfragen: Wilsberg-  
 Straße 9, Boden. \*81502

**Gut möbl. ZIMMER**  
 sofort oder per 1. April  
 zu vermieten. \*8608  
 Hauptstr. 1, 2. St.

Die schönsten  
**Kommunikanten - Geschenke**  
 sind  
**Armband- u. Taschen Uhren**  
*Junghans & Schweizer Fabrikate*  
**Goldwaren**  
 in den neuesten apartesten Ausführungen  
**Bestecke**  
 in Silber, versilbert und Alpaka poliert  
 Reichhaltige Auswahl bei äußerst mäßig gehaltenen  
 Preisen, Fachmännische Bedienung. S 60

**F 2, 4a Ludwig Gross F 2, 4a**  
 Bitte meine reiche Spezial-Ausstellung obiger Geschenke  
 in meiner Schaufenster-Auslage zu beachten.

**Freundliche Einladung.**

Wer heute 1. B. RM. 10.000,- verliert, oder mehr oder weniger,  
 in nach dem Eintommen und morgen stirbt, der überlebt mit einem  
 Mann seinen Hinterbliebenen diese Summe, die sofort und ohne  
 jeden Abzug ausbezahlt wird. Bei Tod durch Unfall die doppelte  
 Summe. Wieviel Jahre oder müht jemand sparen, um diese Summe  
 auf gewöhnliche Art aufkommen zu bringen? Und wer gibt ihm die  
 Garantie, daß er überhaupt so lange lebt? Die Gewißheit, daß für  
 seine Hinterbliebenen unter allen Umständen gefolgt ist, kann einem  
 unermesslichen Familienvorteil einmal und allein nur eine Lebensver-  
 sicherungspolice gewähren. Der Beitritt zu einer Lebensversicherung  
 ist für einen gesundheitskräftigen Vater eine große Veranlassung im Leben  
 und eine noch viel größere im Sterben.

**Ein ernstes Wort in schwerer Zeit!**

Von einer Million Strafen erstreckt die Hälfte nur auf 45. Se-  
 kundäre, nur etwa ein Drittel auf 60. Lebensjahr. Auf dem namigen  
 Lebensjahr werden täglich durchschnittlich 65.000 Strafen. Eine unab-  
 änderliche Tatsache!

Wilhelm Haefen, L. 7, 4a, Geschäftsführer der Germania-Versicherung  
 1800, Telephon 7606. Auf Wunsch sofortiger Besuch.

Der Versicherung bei Germania allein ohne Konkurrenzteilnahme,  
 betrug im Jahre 1925 = 141 Millionen Mark.

**DER NEUE  
 HAUT-CREME  
 KALODERMA-  
 WEISS**

Es nach reichlich sorgfältiger Benutzung aus  
 den edelsten Rohmaterialien hergestelltes  
**KALODERMA-WEISS**  
 bringt unmittelbar in die Haut ein und verleiht ihr  
 jugendliche Frische u. einen vortrefflichen Teint  
**KALODERMA-WEISS**  
 gibt durch seine vornehme Ausstattung der  
 Haut einen diskreten Wohlgeruch.  
 Überall erhältlich in Tuben zu  
 40, 60, 80, 100, 125

**F. WOLFF & SOHN  
 KARLSRUHE  
 BADEN.**

Unentbehrlich für die Reise!

**KLEINES  
 KURSBUCH**  
 FÜR  
**MANNHEIM-  
 LUDWIGSHAFEN-HEIDELBERG**

Winter-Ausgabe 1925/26.

**Der beste  
 Taschenfahrplan**  
 für den badischen Verkehr und der  
 angrenzenden Gebiete.  
**Preis 30 Pfennig**  
 Verlag Druckerei Dr. Haas & M. b. H.  
 Neue Mannheimer Zeitung

E 248

Eine Sehenswürdigkeit der Heidelberger Straße bildet unser am Donnerstag, den 25. März im Hause O 7, 11 eröffnetes

# Zweig-Geschäft

Sie finden dort Glas-, Porzellan-, Kristall- und Luxuswaren aus ersten Fabriken  
Eine Besonderheit bildet die Abteilung für preiswerte Geschenke

Die Auswahl erstklassiger Erzeugnisse bei billigsten Preisen wird Ihre Bewunderung erregen.

O 7, 11

## LOUIS FRANZ

O 7, 11

### Vermischtes:

**Achtung!**  
**Speiseeis-Händler**  
Parado-Deckel  
Eisbüchsen  
Eismaschinen  
Billig bei  
**Hirsch & Cie.**  
F 2, 5.

**Bei Schlaflosigkeit**  
bringt Spitz-Wagner's  
**Ysola-Tee**  
überwundene Nerven  
schmerzende u. blutige  
Nervosität  
Jahre Dankschreiben  
Erhältlich nur 2 - u. 1 -  
in der Weitan-Apothek  
in Mannheim. 6362

**Planos**  
**Kauf u.  
inMiete**  
**Heckel**  
Piano-Lager  
O 3, 10.



# Östern

**Modernste Kleidung  
zu erschwinglichen Preisen**

Jacken-Complets		
letzte Neuheiten		
39.50	47.50	59.50
75.00	89.50	95.00

Cape-Complets		
neueste Farben		
27.50	37.50	48.50
59.50	75.00	85.00

Kostüme		
Rips, Mouliné, Epingle etc.		
39.50	47.50	59.50
68.50	79.50	95.00
je nach Qualität		

Kleider		
Popeline, Rips, Seide etc.		
9.95	15.75	19.75
23.75	29.75	39.75
je nach Qualität		

Mäntel		
Lederol, Rips, Tuch, Mouliné etc.		
19.95	24.95	29.95
37.50	49.50	59.50
je nach Qualität		

## Sophie Link

G. M. B. H. MANNHEIM

### Vermischtes:

**Pianos**  
zu billigen Preisen und  
besonders günstigen  
Bedingungen.  
Del u. Clavier. K. 2. 12

**Miete A**  
2. Part. Reihe 12 u. 4.  
Weg. Tadel. sehr vorz.  
mein. Wd. bis zu Ende  
der diesj. Spielzeit ab.  
Antrag. unt. K. N. 100  
a. d. Geschäftsst. 1928

**Filliale**  
Angebote unt. F. F. 18  
a. d. Geschäftsst. 1928

**Nebenzimmer**  
Wdh. Zitterfall, für 60  
40 Person., nach stattg.  
Zeug in der Woche unt.  
Antrag. erbeten unt.  
F. F. 27 a. d. Geschäftsst.  
helle bis 24. 1928

**Masseuse**  
empfiehlt sich in Genuß  
u. Teilnehmungen  
**Ida Titus**  
Teuchelsstraße 14  
Eindringen  
Telchen 9694

**Waschküche**  
ab. sehr geeig. Raum  
zum Waschen abzu-  
geben unt. C. X. 10  
a. d. Geschäftsst. 1928

**Schreiber**  
Blütenweiber  
**Kabeljau**  
im ganzen Fisch Pfd 24  
im Ausschnitt Pfd 28  
Backfische Pfd 30  
Verkauf im Laden  
**T 1. 6 - L 12. 10**  
Lange Rötterstr. 1 Contardplatz 9  
Augartenstr. 5

Stehlampen, Nachtlampen  
Lampenschirme in Jed. Farbe  
sehr preiswert.  
**Jäger, D 3, 4**

**Gelegenheit für Brautleute!**  
Um Platz zu schaffen für bauliche Erweiterungen  
verkaufe ich aus meinem Musterlager von 200 Zimmern  
**50**  
**Zimmereinrichtungen**  
zu niedrigsten, teilweise zu Fabrikpreisen.  
Sämtliche Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer  
sind Qualitätsmöbel und neueste Modelle.  
**Beachten Sie meine Schaukasten!**  
Unverbindliche Besichtigung und Verkauf nur in  
Telefon 1163 und 9266 **Q 5, 4** Telefon 1163 und 9266  
**Rudolf Landes, Mannheim**

**Luftkurort Effenheimmünster**  
(bad. Schwarzwald) Bahnhöfe  
Lohe-Dinglingen-Di. Schmeier **Kurhaus**  
Neu erbaut, herrlich am Walde gelegen, beste  
Verpflegung, große Beheizbarkeit - Autogarage,  
Sonnenbäder u. a. Forellenzucht, Pensionat ab  
Mk 2.50. Pro perle durch Inh. Max Redneri 6328

**Zu den Feiertagen eintreffend**  
**1 Wagon 1 Wagon**  
der bekannt seinen süßen  
**Holland Kälber**  
frische Schlachtung, ein  
**Festbraten** wie er sein soll  
billig - zart - schmackhaft  
Einschleifisch u. Haxen, Pfd. 75 Pfg  
Koteletts, Kalbsbrust  
zum Füllen Pfd 80 Pfg  
Braten, Keule, Huz.  
Nierenbraten, Pfd 88 Pfg  
Schnitzel ohne Beilage Pfd 1.30  
ab Freitag mittag:  
170 Kalbslängen mit Herz, Pfd 60 Pfg  
170 Kalbslebern Pfd 1.30  
Sämtl. Fleischsorten bester Schlachtung  
u. Würstwaren.  
Argent. Mastochsenfleisch Pfd 60 Pfg  
Argent. Ochsenbraten  
ohne Knochen Pfd 54 Pfg

**Bernhard Hirsch**  
Metzgerei u. Schäferei  
J 1, 16 Tel. 1711

**Damen-Schneiderei**  
K. Haumüller, D 2, 11, Mannheim, Tel. 5092  
Anfertigung sämtl. Damengarderoben bei vor-  
nehmer Ausführung und bill. Berechnung. \*1614-18

Und aufs Brot  
**diefrischeRefi**  
Denn diese bayerische Kernmargarine aus dem  
V.M.W. Nürnberg vereinigt zum ersten Mal höch-  
ste Nährkraft und höchsten Wohlgeschmack:  
**Vitamine und Alpenmilch.**

Die „Refi“ lebt der Oberbaß,  
Der schlaue Esel denkt sich das.  
Der Hase packt sein Kiebelchen aus,  
Sitzt mit „Refi“ mit nach Haus.  
Seyd aber freud'ig ungedenkt:  
Dun hat er seine Osterier.